

DUDEN

Schülerduden RECHTSCHREIBUNG

**NACHSCHLAGEN
REGELN VERSTEHEN
RICHTIG SCHREIBEN**

5. bis 10. Klasse

Mit *Extrkapitel*
zu Wortschatz
und Wortbildung

12. Auflage

halb fett gedruckte Stichwörter in alphabetischer Reihenfolge
falsch; fälscher, am fälsches|ten; Falsch und Richtig unterscheiden können; falsche Zähne; **fälscher** oder Fälscher Hase (Hackbraten)
fä|lschen; du fälschst; er fälschte; er hat den Scheck gefälscht; fälsch oder fälsche nie!
 der **Fäl|scher**; des Fälschers; die Fälscher
 die **Fäl|sche|rin**; die Fälscherinnen
 das **Fälsch|geld**
fälsch|lich; eine fälschliche Behauptung
 die **Fälsch|meldung**
fälsch|spie|len (beim Spiel betrügen); du spielst falsch; er hat fälsch gespielt; spiel oder spiele nicht falsch!
das Fä|lsetz (*Musik*: Kopfstimme); des Fälssetzes oder Fälssetztes; die Fälssetze
das Fä|lboot (zerlegbares Paddelboot)
 die **Fäl|te**; *Verkleinerungsform*: das Fäl|tchen
fäl|ten; du faltetest; sie faltete; sie hat das Blatt gefaltet; falt oder falte das Blatt zweimal!
 der **Fäl|ter** (Schmetterling); des Falters; die Falter
das Fass; des Fasses; die Fässer; zwei Fass Bier
 die **Fas|s|e|de** (Vorderseite, Schauseite)
fass|en; du fasst; er fasste; er hat den Dieb gefasst; fasse oder fass ihn!; sich fassen; er hat sich jetzt wieder gefasst
 die **Fas|son** [fa'sõ:] (Form, Muster, Art); die Fassons; aus der Fasson geraten
 die **Fas|sung**
das Fast Food oder **Fas|t|food** [ˈfastfu:t] (schnell zubereitete und verzehrte billige Gerichte); des Fast Food[s] oder Fast-food[s]
 die **Fas|zi|na|ti|on** (bezaubernde Wirkung, Anziehungskraft)
fas|zi|nie|ren (fesselnd, bezaubernd wirken); du faszinierst ihn; er hat mich fasziniert; ein faszinierendes Lächeln
fäl|tal (verhängnisvoll; peinlich); ein fataler Fehler
 die **Fäl|ta Mor|ga|na** (Luftspiegelung, Trugbild); die Fata Morgana oder Fata Morganas
 der **Fat|z|ke** (*umgangssprachlich für*: eitler Mann); des Fatzken oder Fatzkes; die Fatzken oder Fatzkes
 die **Fer|se** (hinterer Teil des Fußes); † **ABER**: Färse

Markierung der möglichen Trennstellen durch senkrechte Striche

grammatische Angaben

Kennzeichnung einer Schreibvariante. Die von der Dudenredaktion empfohlene Schreibung ist durch eine gelbe Hinterlegung hervorgehoben.

Hinweise auf die Wortbetonung

Kennzeichnung einer Formvariante

Verweis auf ein anderes Stichwort

Angabe des Sachgebiets, in dem ein Wort gebraucht wird

kurze Erklärung der Wortbedeutung

Ausspracheangabe in standardisierter Lautschrift

Markierung von Wortbestandteilen, die weggelassen werden können

Beispiel für den typischen Wortgebrauch

Zuordnung zur Stilebene

Informationskasten zu einem rechtsschreiblich besonders schwierigen Stichwort

dr|itte
Kleinschreibung:
 – das dritte Kapitel
 – der **dr|itte** oder Dritte Stand (Bürgerstand)
Großgeschrieben wird »dritte« in der Nominalisierung:
 – er ist der Dritte im Bunde
 – sie ist die Dritte in der Reihe
 – der Dritte von dreien
 – jeder Dritte
 – zum Dritten
Groß schreibt man »dritte« auch, wenn es Bestandteil eines Namens oder Titels ist:
 – der Dritte Oktober (Tag der Deutschen Einheit); **ABER**: der dritte November
 – das Dritte Reich (Deutschland während des Nationalsozialismus)
 – die Dritte Welt (die Entwicklungsländer)
 – Friedrich der Dritte (Friedrich III.)

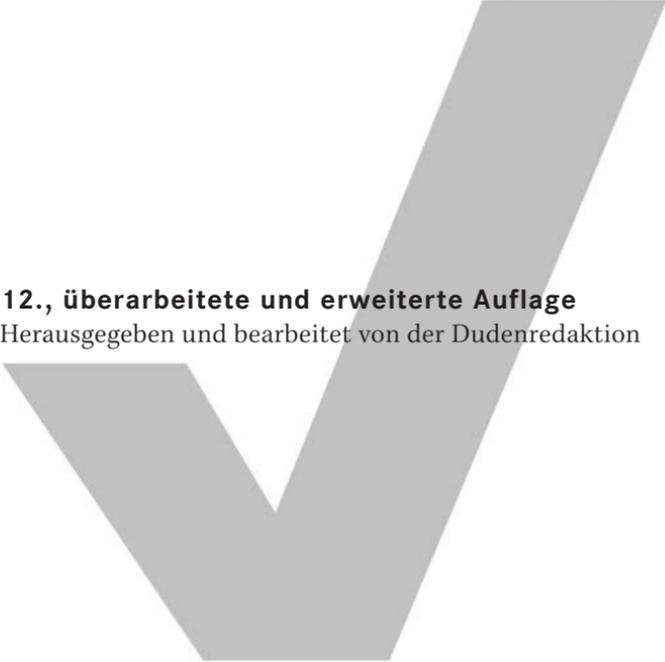
das **Lid** (Augenlid); des Lids oder Lildes; die Lilder

! Nicht verwechseln: Obwohl beide Wörter gleich ausgesprochen werden, schreibt man das **Lid** über dem Auge mit einfachem **i**, das **Lied**, das man singen kann, hingegen mit **ie**.

der **Lid|schat|ten**

Hinweisartikel zum Umgang mit sprachlichen Zweifelsfällen

Schülerduden **RECHTSCHREIBUNG**



12., überarbeitete und erweiterte Auflage

Herausgegeben und bearbeitet von der Dudenredaktion

Dudenverlag
Berlin

Die Lehrerhandreichung finden Sie unter
www.duden.de/schuelerduden-rechtschreibung
als kostenlosen Download.

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.
Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus Österreich: **0900 844 144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus der Schweiz: **0900 383360** (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2018

Bibliographisches Institut GmbH
Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Bearbeitung

Dr. Kathrin Kunkel-Razum, Constanze Schöder (Projektleitung)
Dr. Ralf Osterwinter, Carsten Pellengahr (A-Z-Teil)
Maria Geipel (Rechtschreibregeln, Wortkunde, Lehrerhandreichung)

Herstellung Ursula Fürst

Umschlaggestaltung Tom Leifer Design, Hamburg

Typografie Horst Bachmann

Satz Dörr + Schiller GmbH, Stuttgart

Druck und Bindearbeit GGP Media GmbH, Karl-Marx-Straße 24, 07381 Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-05163-2 (gebunden)

ISBN 978-3-411-05186-1 (kartoniert)

www.duden.de

Vorwort

Der »Schülerduden – Rechtschreibung und Wortkunde« erschien 1969 zum ersten Mal und liegt nun in der 12. Auflage vor. Es ist das Standard-Orthografiewörterbuch für alle Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I – in allen Schulformen.

Der A–Z-Teil wurde gründlich überarbeitet und um rund 1000 Stichwörter erweitert. Zahlreiche Neueinträge gewährleisten, dass der zum Schulalltag oder zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gehörende Wortschatz auf dem aktuellen Stand ist. Zu den Wörtern, die sich im Lauf der letzten Jahre fest im Gebrauchswortschatz der deutschen Standardsprache etablieren konnten und die jetzt aufgenommen wurden, zählen beispielsweise *Fake News*, *Geocaching* oder *Kreischalarm*.

Der Teil zur Wortkunde wurde ursprünglich von den beiden erfahrenen Sprachdidaktikern – Prof. Dr. Thomas Lindauer und Prof. Dr. Afra Sturm, die beide am *Zentrum Lesen* der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz forschen und lehren – erarbeitet und jetzt von Maria Geipel, Sprachwissenschaftlerin und derzeit Referendarin an einem Leipziger Gymnasium, überarbeitet. Er deckt die für den Deutschunterricht der Jahrgangsstufen 5 bis 8 verbindlichen Unterrichtsinhalte *Wortbildung*, *Wortfamilien* und *Wortfelder* ab. Besonderes Gewicht liegt auf zahlreichen motivierenden Anregungen zur selbstständigen Arbeit mit dem Wortschatz der Muttersprache, die auch die Recherchemöglichkeiten des Internets gebührend berücksichtigen.

Auch in unserer modernen Informations- und Wissensgesellschaft wird die Fähigkeit, korrekt zu schreiben, ihren hohen Stellenwert behaupten. Mit dieser neuen Auflage des »Schülerduden – Rechtschreibung und Wortkunde« liegt wiederum ein zuverlässiges Lern- und Arbeitsmittel vor, das den Deutschunterricht in seiner Zielsetzung unterstützt, die Schülerinnen und Schüler zur sicheren Beherrschung und Anwendung der geltenden Rechtschreibnormen zu führen.

Für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer stellen wir im Internet (unter www.duden.de/schuelerduden-rechtschreibung) eine kostenlos herunterladbare Unterrichtseinheit zur Verfügung. Mit deren Hilfe können sie

Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 systematisch an die praktische Arbeit mit diesem Rechtschreibwörterbuch heranzuführen.

Die Dudenredaktion dankt allen Benutzerinnen und Benutzern, die durch ihre Rückmeldungen und Anregungen zur Gestaltung des Werkes beigetragen haben.

Berlin, im Januar 2018
Die Dudenredaktion

Inhalt

Hinweise zur Benutzung	9
Wörterverzeichnis A–Z	13
Regeln zur deutschen Rechtschreibung	589
A Buchstabenregeln	589
1 Die Wortstammregeln	589
2 Ergänzende Regeln für die Schreibung der Konsonanten (Mitlaute)	592
3 Ergänzende Regeln für die Schreibung der Vokale (Selbstlaute)	595
B Regeln zur Getrennt- und Zusammenschreibung	599
1 Verbindungen mit Verben (Tätigkeitswörtern, Zeitwörtern)	599
2 Verbindungen mit Adjektiven (Eigenschaftswörtern) und Partizipien (Mittelwörtern)	601
3 Zusammensetzungen mit Nomen (Substantiven, Hauptwörtern)	602
C Regeln zur Schreibung mit Bindestrich	605
1 Der Bindestrich bei Ziffern, Einzelbuchstaben und Abkürzungen	605
2 Der Bindestrich bei unübersichtlichen Zusammensetzungen	606
3 Der Bindestrich bei Zusammensetzungen mit Eigennamen	608
D Regeln zur Groß- und Kleinschreibung	609
1 Satzanfänge und Überschriften	609
2 Die Großschreibung der Nomen (Substantive, Hauptwörter)	611
3 Die Großschreibung der Eigennamen	620
4 Die höfliche Anrede <i>Sie</i>	622
E Regeln zur Zeichensetzung	623
1 Die Satzschlusszeichen	623
2 Der Doppelpunkt	624
3 Das Semikolon (der Strichpunkt)	625

4	Das Komma	625
5	Der Gedankenstrich	630
6	Die Klammern	631
7	Die Anführungszeichen	631
8	Die Auslassungspunkte	633
9	Der Apostroph (das Auslassungszeichen)	634
10	Der Ergänzungsstrich	635
11	Der Abkürzungspunkt	636
12	Der Punkt bei Ordnungszahlen	637
F	Regeln zur Trennung (Worttrennung am Zeilenende)	637
1	Einfache und abgeleitete Wörter	637
2	Zusammensetzungen und Wörter mit Präfixen (Vorsilben)	638
	Grammatische Fachbegriffe	641
	Wortkunde	645
A	Wortbildung	645
	Bausteine von Wörtern – Silben und Morpheme	646
	Verfahren der Wortbildung	651
	Zusammensetzungen	653
	Ableitungen	659
	Die Wortfamilie	666
	Das Wortfeld – Wörter mit einer (ähnlichen) Bedeutung	668
	Gleichlautende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung	670
B	Geschichten von (neuen) Wörtern	673
C	Wortschatz – wie viele Wörter gibt es im Deutschen?	683
D	Herkunft der Wörter (Etymologie)	687
	Verzeichnis von Abkürzungen und Kurzwörtern	691
	111 im Deutschen besonders häufig falsch geschriebene Wörter	694

Hinweise zur Benutzung

A Die Anordnung und Behandlung der Stichwörter

Die Stichwörter in diesem Wörterbuch sind grundsätzlich **halbfett** gedruckt und in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. In der Regel beginnt jeder Stichwortartikel am Anfang einer neuen Zeile:

die **Blind|schle|che**

blin|ken; du blinkst; er blinkte; er hat mit der Taschenlampe geblinkt

der **Blin|ker**; des Blinkers; die Blinker

Die Umlaute ä, ö, ü, äu werden im Alphabet wie a, o, u, au behandelt:

der **Kum|mer**; des Kummers

küm|mer|lich

sich **küm|mern**; du kümmerst dich ...

Für manche Wörter gibt es zwei oder mehr richtige Schreibweisen. Um dir eine einheitliche Rechtschreibung zu erleichtern, findest du in diesen Fällen jeweils die Schreibung gelb markiert, die von der Dudenredaktion empfohlen wird:

auf|wen|dig oder aufwän|dig ...

das **Bett|tuch** oder Bett-Tuch

in|frage oder in Fra|ge ...

die **Schuh|creme** oder Schuh|crème

Wenn diese Schreibvarianten an verschiedenen Stellen des Alphabets stehen, findest du manchmal Verweisartikel, die zum Hauptstichwort führen. Dort sind dann alle möglichen Wortschreibungen einschließlich der von uns empfohlenen gezeigt:

braun; eine **braun gebrannte** oder braungebrannte Frau ...

der **Braun|bär**

bräu|nen ...

braun|ge|brannt *vergleiche: braun*

Auch innerhalb der Beugungsformen und in den Beispielen zum typischen Gebrauch eines Stichworts werden Doppelschreibungen angegeben:

an|stelle oder an Stel|le; **anstelle** oder an Stelle des Vaters

der **Dell|fin** oder Dell|phin; des **Delfins** oder Delphins; die **Dell|f|ne** oder

Dell|ph|ne

die **Karte**; ... die **Gelbe** *oder* gelbe Karte, die **Rote** *oder* rote Karte (*Sport*)
plan|schen *oder* plānt|schen; du **planscht** *oder* plantscht;
 er **planschte** *oder* plantschte; er hat in der Badewanne **geplanscht** *oder*
 geplantscht; **plansch|e** *oder* plantsch[e] nicht so!

Rechtschreiblich besonders schwierige Wörter und Schreibweisen, beispielsweise **deutsch/Deutsch** oder **recht/Recht**, werden in farbig unterlegten Infokästchen besonders übersichtlich und ausführlich dargestellt.

Sprachliche »Stolpersteine«, wie zum Beispiel leicht verwechselbare Wörter (**Lid** ↔ **Lied**), findest du in kurzen Hinweisartikeln erklärt, die mit einem Ausrufezeichen gekennzeichnet sind.

Wenn du ein zusammengesetztes Wort nicht im Wörterverzeichnis findest, dann zerlege es in seine Bestandteile und schlage das Grundwort nach, wenn nötig auch die anderen Teilwörter:

Siegerpokal ↑ **Sieger** und **Pokal**
 Fuchspelzmütze ↑ **Fuchs** und **Pelz** und **Mütze**
 hinüberschwimmen ↑ **hinüber** und **schwimmen**

B Die Darstellung der Worttrennung

Wie du weißt, können Wörter am Zeilenende getrennt werden. Auf den Seiten 637–639 dieses Buches findest du die Regeln der Worttrennung erklärt.

An welchen Stellen du ein Wort trennen kannst, wird im Stichwort durch senkrechte Striche (|) angezeigt. Ein Beispiel:

das **Cal|bri|o|let** (Auto mit aufklappbarem Verdeck); ...

An den Trennstrichen kannst du ablesen, dass man das Wort **Cabriolet** folgendermaßen trennen kann:

Ca-briolet *oder* Cab-riolet *oder* Cabri-olet *oder* Cabrio-let

Für das Wort **Apostroph** sind nach den gültigen Regeln folgende Trennungen erlaubt:

Apo-stroph *oder* Apos-troph *oder* Apost-roph

Alle diese Möglichkeiten sind korrekt und werden deshalb im Schülertext gezeigt.

In manchen Wörtern kannst du andere Wörter ziemlich klar erkennen.

Dann wird die Worttrennung nur zwischen den Bestandteilen, aus denen sich das ganze Wort zusammensetzt, angezeigt. Ein Beispiel hierfür ist:

Pro|gramm

In den wenigen Fällen, in denen durch eine Trennung der Sinn eines Wortes verzerrt würde, fehlt der entsprechende Strich: **ab|lerken|nen** (nicht: aber-kennen), **Frus|tra|ti|on** (nicht: Frust-ration).

C Die Darstellung der Aussprache

Der Punkt unter einem Vokal

(Selbstlaut) gibt betonte Kürze an, z. B. das **Dä|mwild**.

Der Strich unter einem Vokal

(Selbstlaut) gibt betonte Länge an, z. B. die **Anekdöte**.

Die Lautschrift

steht bei schwer auszusprechenden Wörtern hinter dem Stichwort in eckigen Klammern. Dabei folgt die verwendete Lautschrift dem Zeichensystem der International Phonetic Association (IPA). Zwei aufeinander gestellte Dreiecke nach dem Vokal bedeuten dessen Länge, z. B. Plateau [pla'to:]. Der Hauptakzent steht vor der betonten Silbe, z. B. Baseball ['be:sbɔ:l]. Die Ausspracheangaben bei Fremdwörtern beziehen sich auf die in der deutschen Standardsprache übliche Lautung, die manchmal nicht genau mit derjenigen der fremden Sprache übereinstimmt.

Zeichen der Lautschrift, Beispiele und Umschreibung

[a]	Rushhour ['raʃ...]	[ē:]	Teint [tē:]
[a:]	Chaos ['ka:ɔs]	[ə]	Bronze ['brɔ:sə]
[ɐ]	Bulldozer [...dɔʏ:zɐ]	[i]	Chirurg [çi'...]
[ɛ]	Friseur [fri'zø:ɐ]	[i:]	Ingenieur [...njø:ɐ]
[ā]	Ensemble [a'sā:bl]	[i:]	Chemie [çe'mi:]
[ā:]	Engagement [...mā:]	[i]	City ['siti]
[aɪ]	live [laɪf]	[ɪ]	Shuttle [...tɪ]
[aʏ]	Rushhour [...ʔaʏɐ]	[ɪ]	jetten [...tɪ]
[ç]	Chirurg [çi'...]	[ɪ]	Meeting ['mi:tɪ]
[dʒ]	Gin [dʒɪn]	[o]	logieren [lo'zi:rən]
[e]	Regie [re'ʒi:]	[o:]	Plateau [pla'to:]
[e:]	Baby ['be:bi]	[ɔ]	online ['ɔnlaɪn]
[ɛ]	Handicap ['hɛndikɛp]	[ɔ:]	Baseball ['beɪsbɔ:l]
[e:]	fair [fe:ɐ]	[ɔ]	Montblanc [mɔ'bla:]
[ē]	Mannequin ['manəkē]	[ô:]	Ballon [ba'lô:]

Zeichen der Lautschrift, Beispiele und Umschreibung (Fortsetzung)

[ø]	pasteurisieren [...tøri...]	[u:]	Route ['ru:...]
[ø:]	Fritteuse [...'tø:zə]	[ʊ]	Silhouette [zi'lʏetə]
[œ]	Feuilleton [fœjə'tõ:]	[ʊ]	Bouillon [bu'ljõ:]
[œ:]	Parfum [par'fœ:]	[v]	Cover ['kavə]
[ɔa]	loyal [lɔa'ja:l]	[w]	Wales [weɪlz]
[ɔɪ]	Cowboy ['kaʊbɔɪ]	[x]	Rochade [rɔ'xa:də]
[s]	City ['siti]	[y]	Budget [by'dʒe:]
[ʃ]	Chiffre ['ʃifrə]	[y:]	Fondue [fõ'dy:]
[ts]	Zeremonie [tsere...]	[ÿ]	Etui [e'ty:i:]
[tʃ]	Match [metʃ]	[ɣ]	synchron [zɣn'kro:n]
[θ]	Thriller ['θri:lə]	[z]	Bulldozer [...dɔy:zə]
[u]	Routine [ru...]	[ʒ]	Genie [ʒe...]

D Erklärung einiger weiterer Zeichen

Eckige Klammern []

bedeuten, dass die zwischen ihnen stehenden Buchstaben [e] oder Zeichen [,] auch weggelassen werden können; die Ein|kom|men[s]|steuer.

Runde Klammern ()

umschließen Worterklärungen und Angaben zu dem Fachgebiet, in dem ein Wort vorkommt: der Be|fund (*Medizin*: Untersuchungsergebnis)...

Der Pfeil †

sagt aus: Schlage das Wort hinter dem Pfeil nach. Dort findest du weitere Angaben, z. B. der Montag † Dienstag.

Drei Punkte ...

deuten an, dass ein Satzteil weggelassen ist, z. B. es sei denn, dass ...

A

- das **A** (Buchstabe); des A; die A; **ABER**: das a in Land; das A-Dur, **ABER**: das a-Moll (Tonart); von A bis Z (*umgangssprachlich für*: alles, von Anfang bis Ende) @ [et] (Gliederungszeichen in der E-Mail-Adresse)
- das **Aa** (*Kindersprache*: Kot); des Aa *oder* Aas; Aa machen
- der **Aal**; des Aals *oder* Aalles; die Aalle; *Verkleinerungsform*: das Ällchen
- sich **aa|len** (sich behaglich strecken, ausruhen); du aalst dich; sie aalt sich; sie aalte sich; sie hat sich auf dem Sofa geaalt **aa|glätt**
- a. a. O.** = am angeführten, angegebenen Ort (Hinweis auf eine Buchseite o. Ä.)
- das **Aas**; des Aalses; die Aale *und* (als Schimpfwort) die Äser **aa|sen** (*umgangssprachlich für*: verschwenderisch umgehen); du aast; er aas|te; er hat mit dem Geld geaast **ab**; ab und zu; Jugendliche ab zwölf Jahren, *auch*: Jahre; ab morgen; ab sein; der Knopf ist ab; der Knopf war ab; der Knopf ist ab gewesen; ... weil der Knopf ab ist, ab war
- der **AB** = Anrufbeantworter **Abb.** = Abbildung
- der **Ab|bau** **ab|bau|en**; er baut das Gerüst ab; er hat es abgebaut; Vorurteile abbauen **ab|bei|ßen**; sie biss ein Stück Brot ab; sie hat es abgebissen; beiß *oder* beiße ab! **ab|be|kommen**; sie bekam ihr[en] Teil ab **ab|be|stellen**; er hat diese Zeitschrift abbestellt **ab|bie|gen**; sie bog ab; sie hat das Blech abgebogen; das Auto ist abgebogen
- das **Ab|bild**; des Abbilds *oder* Ab|bil|des; die Ab|bil|der **ab|bil|den**; wie oben abgebildet
- die **Ab|bil|dung** (*Abkürzung*: Abb.) **ab|bin|den**; er band das Bein ab; der Gips hat abge bunden (ist fest geworden)
- die **Ab|bit|te**; Abbitte leisten (um Verzeihung bitten) **ab|blen|den**; du blendest ab; sie blendete ab; sie hat abgeblendet
- das **Ab|blend|licht** **ab|blit|zen** (*umgangssprachlich für*:

abgewiesen werden); du blitzt ab; er blitzte bei ihr ab; er ist bei ihr abgeblitzt **ab|bre|chen**; du brichst ab; sie brach ab; sie hat abgebrochen; brich nichts ab!

ab|brin|gen; ich habe ihn von seinem Vorhaben abgebracht

der **Ab|bruch**; des Abbruchs *oder* Ab|bruches; die Ab|brü|che

ab|bruch|reif; abbruchreife Häuser **ab|bu|chen**; du buchst ab; sie buchte ab; die Bank hat den Betrag abgebucht; buch *oder* buche das Geld ab!

das **Abc** *oder* **Abe|ce**; des **Abc** *oder* Abece; die **Abc** *oder* Abece

ab|che|cken (*umgangssprachlich für*: überprüfen); er hat die Busverbindungen abgecheckt

der **Abc-Schüt|ze** *oder* **Abe|ce|schüt|ze**

die **Abc-Schüt|zin** *oder* **Abe|ce|schüt|zin**

ab|dan|ken; sie hat abgedankt

die **Ab|dan|kung**

ab|de|cken; sie hat den Tisch abgedeckt; deck *oder* decke den Tisch ab!

ab|dre|hen; er dreht ab; das Flugzeug hat abgedreht

ab|drif|ten; du driftest ab; das Boot driftete ab; das Boot ist abgedriftet

der **Ab|druck**; die Ab|drü|cke (in Gips, Lehm u. a.); **ABER**: die Ab|drü|cke (von Bildern, Zeitschriften u. a.)

ab|druc|ken; die Zeitung druckt das Interview ab; sie hat es abgedruckt

ab|drü|cken; sie zielte und drückte ab; die Spur hat sich im Boden abgedrückt

der **Abend, abends**

Das Nomen »Abend« schreibt man groß:

- eines Abends
- gegen Abend
- am Abend
- zu Abend essen
- **Guten Abend** *oder* guten Abend sagen
- gestern, heute, morgen Abend
- der Dienstagabend; an einem Dienstagabend

Das Adverb »abends« schreibt man klein:

- von morgens bis abends
- [um] 8 Uhr abends
- dienstagabends *oder* dienstags abends
- spätabends; **ABER**: abends spät

A

abe

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

X

Y

Z

- das **Abend|brot**
 das **Abend|es|sen**
abend|füll|end
 das **Abend|kleid**
 das **Abend|land**
abend|lich
 das **Abend|mahl**; die Abend|mahl|le
 das **Abend|rot** *oder* die **Abend|rö|te**
abends *vergleiche: A* **abend**
 das **Aben|teu|er**
 die **Aben|teu|er|ge|schich|te**
 die **Aben|teu|e|r|in** *oder* **Aben|teu|re|r|in**;
 die Abenteurerinnen *oder* Abenteurer-
 rinnen
aben|teu|er|lich
aben|teu|er|lus|ig
 der **Aben|teu|er**
 die **Aben|teu|re|r|in**, **Aben|teu|e|r|in**; die
 Abenteurerinnen *oder* Abenteurerinnen
aber; wir waren nicht reich, aber glück-
 lich
 das **Aber**; es ist ein Aber dabei; er brachte
 viele Wenn und Aber vor
 der **Aber|glau|be**
aber|gläu|bisch
aber|hun|dert; hundert und aberhun-
 dert *oder* Hundert und **Aberhundert**
 Stechmücken; hunderte und aberhun-
 derte *oder* Hunderte und **Aberhunderte**
 kleiner Vögel; †hundert
aber|ken|nen; ich erkenne ab, *selten*: ich
 aberkenne; du erkennst ab, *selten*: du
 aberkennst; das Gericht erkannte ihm
 die bürgerlichen Ehrenrechte ab
aber|mals
aber|tau|send † aberhundert
aber|wit|zig (wahnwitzig); ein aberwit-
 ziger Plan
ab|fah|ren; der Zug fährt ab; der Zug ist
 abgefahren
 die **Ab|fahrt**; die Ab|fahr|ten
 der **Ab|fahrts|lauf** (Skilauf)
 der **Ab|fall**; des Abfalls *oder* Ab|fall|es; die
 Abfälle
 der **Ab|fall|ei|mer**
ab|fal|len; die Blätter fallen ab; ein gan-
 zer Ast fiel ab; die verwelkten Blüten
 sind abgefallen; er ist vom Glauben
 abgefallen (er hat sich von ihm losge-
 sagt); für sie war nichts abgefallen (sie
 bekam nichts)
ab|fäl|lig; abfällige Bemerkungen
ab|fäl|schen; der Ball wurde von dem
 Spieler gekonnt abgefälscht
ab|fan|gen; die Nachricht wurde abge-
 fangen
ab|fär|ben; die Hose färbt beim
 Waschen ab; der Lack hat abgefärbt
ab|fel|dern (federnd abfangen); soziale
 Härten abfedern
ab|fer|til|gen; du fertigest das Paket ab;
 sie hat es abgefertigt
 die **Ab|fer|til|gung**
 der **Ab|fer|til|gungs|schal|ter**
ab|fin|den; sie haben ihn abgefunden;
 sich mit etwas abfinden müssen
 die **Ab|fin|dung**
ab|flau|en (schwächer werden); der
 Wind flaut ab; der Wind flaute ab; der
 Wind ist abgeflaut
ab|flie|gen; sie fliegt ab; sie ist abgeflo-
 gen
ab|flie|ßen; das Wasser fließt ab; es
 floss ab; das Wasser ist abgeflossen
 der **Ab|flug**
 der **Ab|fluss**
 das **Ab|fluss|rohr**
 die **Ab|fol|ge** (Reihenfolge); die Abfolge der
 Ereignisse
 die **Ab|fra|ge** (Ermittlung bestimmter Infor-
 mationen; Gewinnung von Daten aus
 einem Datenspeicher)
ab|fra|gen; sie fragt ab; sie hat mich
oder mir die Vokabeln abgefragt
 die **Ab|fuhr**; die Ab|fuhr|ren; man hat ihm
 eine Abfuhr erteilt
ab|füh|ren; dieser Weg führt vom Ziel
 ab; die Gefangenen wurden abgeführt
 das **Ab|führ|mit|tel**
ab|füll|en; die Milch wird in Flaschen
 abgefüllt
 die **Ab|ga|be**
 der **Ab|ga|be|r|min**
 der **Ab|gang**; des Abgangs *oder* Ab|gan|ges;
 die Abgänge
 das **Ab|gangs|zeug|nis**
 das **Ab|gas**; die Ab|gase
ab|gas|arm
 die **Ab|gas|rei|ni|gung**
 die **Ab|gas|un|ter|su|chung** (Messung
 des Kohlenmonoxidgehalts im Abgas
 bei Leerlauf des Motors; *Abkürzung:*
 AU)
ab|ge|ar|bei|tet

- die **Myrrhe** (ein wohlriechendes Harz); die Myrrhen
- die **Myrrte** (ein immergrüner Baum oder Strauch); die Myrten
- der **Myrtenkranz**
myst|er|ri|ös (geheimnisvoll); **myst|er|ri|ö|ser**; am **myst|er|ri|ö|ses|ten**
- das **Myst|er|ium** (Geheimnis); des Mysteriums; die **Myst|er|ilen**
myst|isch (geheimnisvoll); eine mystische Sekte
- die **My|the** *oder* der **My|thos**, *auch*: der **My|ther** (die Götter- und Heldensage); der **My|the** *oder* des **My|thos**, *auch*: des **My|thus**; die **My|then**
my|thisch (sagenhaft; erdichtet); mythische Gestalten
- die **My|tho|lo|gie** (überlieferte Götter- und Heldensagen eines Volkes)

N

M

myr

N = Newton; Nord, Norden

- das **N** (Buchstabe); des **N**; die **N**; **ABER**: das **n** in **Wand**
na|; **na**, **na!**; **na ja!**
- die **Na|be** (Mittelhülse des Rades); die **Naben**
- der **Na|bel**; des **Nabels**; die **Nabel**
- die **Na|bel|schnur**
- der **Na|ben|dy|na|mo** (beim Fahrrad)
- die **Na|ben|schal|tung** (beim Fahrrad)
nach; **nach** und **nach**; **nach** wie **vor**; er **ging** **nach** ihm **hinaus**; er **will** **nach** **Haus|e**, *oder* **nachhause** **gehen**; er **starb** **nach** **langem**, **schwerem** **Leiden**
nach|ä|ffen (*umgangssprachlich für*: **nachahmen**); du **ä|fst** ihn **nach**; sie **ä|fte** ihn **nach**; sie **hat** ihn **nachge|ä|ft**; **ä|fte** ihn **nicht** **dauernd** **nach!**
nach|ah|men; ich **ahme** ihn **nach**; du **ahmst** ihn **nach**; er **ahmte** ihn **nach**; er **hat** ihn **nachge|ahmt**
- der **Nach|ah|mer**; des **Nachahmers**; die **Nachahmer**
- die **Nach|ah|me|rin**; die **Nachahmerinnen**
- die **Nach|ah|mung**
- der **Nach|bar**; des **Nachbarn** *oder* **Nachbars**; die **Nachbarn**
- die **Nach|bar|in**; die **Nachbarinnen**
- das **Nach|bar|land**
nach|bar|lich; **nachbarliche** **Hilfe**
- die **Nach|bar|schaft**
- die **Nach|bar|schafts|hilfe**
- der **Nach|bars|jun|ge**
- das **Nach|bars|mäd|chen**
- der **Nach|bar|staat**
- die **Nach|bes|se|lung**
nach|be|stellen; sie **bestellt** das **Buch** **nach**; sie **hat** es **gestern** **nachbestellt**
- die **Nach|be|stell|ung**
nach|bil|den; er **bildet** das **Kunstwerk** **nach**; er **hat** es **nachgebildet**
- die **Nach|bil|dung**
nach|dem; je **nachdem**; je **nachdem**[.] **ob/wie** ...; **nachdem** er **gegessen** **hatte**, **ruhte** er **sich** **aus**; **ABER**: **nach** dem **Essen**
nach|den|ken; sie **denkt** **nach**; sie **hat** **nachgedacht**; **denk** *oder* **denke** **darüber** **nach!**
nach|denk|lich
- der **Nach|druck**; *für* **Druckerzeugnisse** *auch* **Plural**: die **Nach|drucke**
nach|drück|lich; eine **nachdrückliche** **Ermahnung**
- nach|ei|n|an|der**; die **Wagen** werden **nacheinander** **starten**
- nach|emp|fin|den**; sie **empfindet** seinen **Schmerz** **nach**; sie **hat** seine **Trauer** **nachempfund**
- der **Na|chen** (ein **Boot**); des **Nachens**; die **Nachen**
nach|er|zäh|len; er **erzählt** die **Geschichte** **nach**; er **hat** ihren **Inhalt** **nacherzählt**
- die **Nach|er|zäh|lung**
- die **Nach|fol|ge** (**Übernahme** eines **Amtes** von einem **Vorgänger**)
nach|fol|gen; er **folgt** ihr **nach**; er **ist** ihr **nachge|folgt**
- der **Nach|fol|ger**; des **Nachfolgers**; die **Nachfolger**
- die **Nach|fol|ge|rin**; die **Nachfolgerinnen**
nach|for|schen; sie **forscht** **nach**; sie **hat** **nachge|forscht**
- die **Nach|for|schung**
- die **Nach|fra|ge**
nach|frag|en; er **fragt** **nach**; er **hat** **nachge|fragt**
nach|ge|ben; er **gibt** **nach**; er **hat** **nachge|geben**

die **Nach|ge|bühr**
 die **Nach|ge|burt**
nach|ge|hen; die Uhr geht nach; sie ist der Sache nachgegangen
 der **Nach|ge|schmack**; ein bitterer Nachgeschmack
nach|gie|big; nachgiebiges Material
 die **Nach|gie|big|keit**
nach|haltig (sich lange auswirkend); er hat einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen
 die **Nach|hal|tig|keit**
nach|hau|se † Haus
 der **Nach|hau|se|weg**
nach|hel|fen; er hilft nach; er hat etwas nachgeholfen
nach|her
 die **Nach|hil|fe**
 das **Nach|hil|fe|por|tal**
 die **Nach|hil|fe|stun|de**
 der **Nach|hil|fe|un|ter|richt**
Nach|hi|n|ein; *nur in*: im Nachhinein (hinterher; nachträglich)
 der **Nach|hol|be|darf**
nach|hol|en; sie holt das Versäumte nach; sie hat es nachgeholt
 das **Nach|hol|spiel** (*Sport*)
 der **Nach|kom|me**; des/dem/den Nachkommen; die Nachkommen
nach|kom|men; du kommst nach; sie kam nach; er ist nachgekommen; komm *oder* komme schnell nach!
 die **Nach|kom|men|schaft**
 die **Nach|kom|mi|ni|ng**; die Nachkomminnen
 der **Nach|köm|mling**
 die **Nach|krie|gs|zeit**
 der **Nach|lass**; des Nach|lasses; die Nach|lass|se *oder* Nach|lässe
nach|las|sen; sie lässt in ihren Leistungen nach; der Regen hat nachgelassen
nach|läs|sig; nachlässiges Personal
 die **Nach|läs|sig|keit**
nach|lau|fen; der Hund läuft mir nach; er ist mir nachgelaufen
nach|ler|nen (*besonders süddeutsch, österreichisch für*: Lernstoff nachholen)
nach|le|sen (nachschauen); lies das zu Hause nach!
nach|lie|fern; sie lieferte das Buch nach; sie hat es nachgeliefert
 die **Nach|lie|fe|rung**
nach|lö|sen (eine Fahrkarte nach Antritt

der Fahrt lösen); er löst nach; er hat im Zug nachgelöst
 der **Nach|mit|tag**
nach|mit|tags; *ABER*: des Nachmittags; † Abend *und* Dienstag
 die **Nach|nah|me**; ein Paket als, per Nachfrage schicken
 die **Nach|nah|me|ge|bühr**
 ! Nicht verwechseln: Obwohl beide Wörter gleich ausgesprochen werden, schreibt man die Warensendung, die man bei ihrer Lieferung sofort bezahlt, mit Dehnungs-h (denn »Nachnahme« geht auf »nehmen« zurück), während der Familienname einer Person ohne h geschrieben wird.
 der **Nach|na|me** (Familienname); des Nachnamens; die Nachnamen
 das **Nach|por|to**
nach|prü|fen; sie prüft die Rechnung nach; sie hat den Schüler nachgeprüft
 die **Nach|prü|fung**
nach|ran|gig; nachrangige Ziele
nach|rech|nen; sie rechnet nach; sie hat nachgerechnet
 die **Nach|rich|t**; die Nach|rich|ten
 die **Nach|rich|ten|agen|tur**
 der **Nach|rich|ten|sen|der**
 der **Nach|ruf** (Gedenkworte für einen kürzlich Verstorbenen); die Nach|rufe
nach|rüs|ten; er rüstet sein Auto mit einem Navigationssystem nach; die NATO hat nachgerüstet (ihren militärischen Waffenbestand vergrößert)
 die **Nach|rüs|tung**
nach|sal|gen (von jemandem in dessen Abwesenheit sagen); jemandem etwas nachsagen
 die **Nach|sai|son**
nach|scha|u|en; sie schaute dem Schiff nach; er hat nachgeschaut, ob die Tür zu ist
nach|schla|gen; sie schlägt nach; sie hat im Wörterbuch nachgeschlagen
 das **Nach|schla|ge|werk**
 der **Nach|schlü|sel**
 der **Nach|schub**
nach|se|hen; sie sieht dem Zug nach; sie sah den Motor nach; sie hat mir den Fehler nachgesehen (verziehen); sieh nach!

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
nac
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

- das **Nach|se|hen**; das Nachsehen haben (nichts mehr [ab]bekommen)
nach|sen|den; er sandte, *auch*: sendete ihr den Brief nach; er hat ihn nachge-sandt, *auch*: nachgesendet
- die **Nach|sen|dung**
- die **Nach|sicht** (verzeihendes Verständnis)
nach|sich|tig; nachsichtige Eltern
- die **Nach|sil|be** (Suffix)
nach|sit|zen; sie sitzt nach; sie hat ges-tern wieder nachgesessen
- der **Nach|spann** (eines Films oder einer Fernseh-sendung); des Nachspanns *oder* Nach|span|nes; die Nachspan|ne *oder* Nach|span|ne
- die **Nach|spei|se**
- das **Nach|spiel**; die Sache wird ein Nachspiel haben (ist noch nicht erledigt)
- die **Nach|spiel|zeit** (*Sport*)
nächst; im nächsten Jahr; nächsten Monats; im Mai [des] nächsten Jahres; sie steht mir am nächsten; nächstes Mal; das nächste Mal; die nächsthöhere Num-mer; der, die Nächste, bitte!; das ist das Nächste, was zu tun ist; das wird als Nächstes getan; der nächste Beste; **ABER**: das Nächstbeste wäre ...; wir fra-gen den nächstbesten Polizisten
- der, die, das **Nächst|bes|te** (die nächstbeste Person oder Sache)
- der **Nächs|te** (der Mitmensch); des/dem/ den Nächsten; die Nächsten; mein Nächster
nach|stel|len; sie stellt den Wecker [eine Stunde] nach; sie hat ihm nachge-stellt (sie hat ihn hartnäckig verfolgt)
- die **Nach|stel|lung**
- die **Nächs|ten|lie|be**
nächs|tens (bald; demnächst)
nächst|lie|gend; der nächstliegende Ort
- das **Nächst|lie|gen|de**
- die **Nacht**; die Näch|te; bei Nacht; über Nacht; die Nacht über; Tag und Nacht; des Nachts; eines Nachts; heute Nacht; **ABER**: Samstagnacht; † Abend, Dienstag *und* nachts
nacht|ak|tiv (*Zoologie*)
- der **Nach|teil**
nach|tei|lig
näch|te|lang; nächtelang feiern; **ABER**: drei Nächte lang feiern
- der **Nacht|frost**
- das **Nacht|hemd**
- die **Nacht|ti|gall**; die Nacht|ti|gallen
- der **Nacht|tisch** (Nachspeise)
- der **Nacht|klub** *oder* **Nacht|club**
- das **Nacht|le|ben**
nächt|lich; zu nächtlicher Stunde
- der **Nacht|trag**; des Nachtrags *oder* Nach|tra-ges; die Nach|träl|ge
nach|tra|gen; sie trägt das Datum nach; sie hat ihm die Beleidigung lange nach-getragen (übel genommen)
nach|tra|gend (unversöhnlich); ein nachtragender Mensch
nach|trä|g|lich
- die **Nacht|ru|he**
nachts; **ABER**: des Nachts, eines Nachts
- der **Nacht|schat|ten** (Pflanzengattung)
- das **Nacht|schat|ten|ge|wächs** (eine Pflan-zenfamilie) *meist Plural*
- die **Nacht|schicht**
nachts|über; **ABER**: die Nacht über; † Abend
- die **Nacht|tem|pe|ra|tur**
- der **Nacht|tisch**
- die **Nacht|tis|ch|lam|pe**
- der **Nacht|wäch|ter**
- die **Nacht|wäch|te|rin**; die Nachtwächterin-nen
nacht|wan|deln; du nachtwandelst; sie ist, *auch*: hat genachtwandelt
nach|voll|zieh|bar
nach|voll|zie|hen; du vollziehst es nach; sie hat es nachvollzogen
- der **Nach|weis**; des Nach|weises; die Nach-weise
nach|weis|bar
nach|weis|en; sie weist [ihm] den Dieb-stahl nach; sie hat es nachgewiesen; *weis* *oder* *weise* ihm den Diebstahl erst nach!
nach|weis|lich
- die **Nach|welt** (kommende Generationen)
nach|wir|ken; das Mittel wirkt nach; es hat noch lange nachgewirkt
- die **Nach|wirk|ung**
- das **Nach|wort**; die Nach|wor|te
- der **Nach|wuchs**; des Nach|wuchses
- das **Nach|wuchs|tur|nier**
nach|zah|len; sie zahlt die Gebühr nach; sie hat nachgezahlt
nach|zäh|len; sie zählte das Geld nach; sie hat es nachgezählt
- die **Nach|zah|lung**

na he, seltener: nah	
nä her; am nächs ten	<i>Schreibung in Verbindung mit Verben und Partizipien:</i>
1. Groß- und Kleinschreibung:	
<i>Kleinschreibung:</i>	– nahe kommen (in die Nähe kommen); ABER: wir sind uns in der letzten Zeit sehr nahegekommen
– ich bin nah[e] daran	– nahe liegen (in der Nähe liegen); die Gaststätte hat nahe gelegen; ein nahe liegendes oder naheliegendes (in der Nähe liegendes) Dorf; ABER: ein naheliegender (einleuchtender, leicht verständlicher) Gedanke
– von, aus nah und fern	– jemandem zu nahe treten (jemanden verletzen, beleidigen)
– von nahem oder Nahem	<i>Zusammenschreibung bei übertragener Bedeutung:</i>
– die nahe Stadt; in der näheren Umgebung; das nächste Kino	<i>Vergleiche auch:</i> nahegehen, nahekommen, nahelegen, naheliegen, nahestehen
<i>Großschreibung der Nominalisierung und in Namen:</i>	
– von Nahem oder nahem	
– der Nahe Osten (Israel und die arabischen Staaten Vorderasiens)	
2. Getrennt- und Zusammenschreibung:	
<i>Zusammenschreibung:</i>	
– nahebei parken	
– nahezu die Hälfte	

der **Nachzügler**; des Nachzüglers; die Nachzügler
 die **Nachzüglerin**; die Nachzüglerinnen
 der **Nack|edei** (*scherzhaft für:* nacktes Kind; Nackte[r]); des Nackedeis; die Nackedeis
 der **Nack|en**; des Nackens; die Nacken
 die **Nack|en|stüt|ze**
nack|t; nackt baden
 die **Nack|t|heit**
 die **Nad|el**; die Nadeln
 der **Nad|el|baum**
nad|eln (Nadeln verlieren); der Christbaum nadelt; er hat stark genadelt
 das **Nad|el|ö|hr**
 der **Nad|el|wald**
 der **Nag|el**; des Nagels; die Nägel; ABER: alles, was nicht niet- und nagelfest ist
 der **Nag|el|lack**
nag|eln; du nagelst; er nagelte; er hat eine Kiste aus Brettern genagelt; nagle oder nagele das Schild an die Wand!
nag|el|neu
nag|en; du nagst; der Hund nagte am Knochen; er hat am Hungertuch genagt (Hunger gelitten)
 das **Nag|et|tier**
 die **Nah|auf|nah|me**
 die **Näh|e**; sie ist in der Nähe

na|he seltener: **nah** siehe **Kasten**
na|he|bei; nahebei wohnen; ABER: nahe bei der Schule wohnen
na|he|ge|hen (seelisch ergreifen); der Tod seines Freundes ist ihm nahegegangen; ein nahegehender Verlust; † ABER: nahe
na|he|kom|men (vertraut werden); sie sind sich im Lauf der Zeit sehr nahegekommen; † ABER: nahe
na|he|le|gen (empfehlen); man hat ihr den Rücktritt nahegelegt; † ABER: nahe
na|he|lie|gen (leicht zu finden sein); die Lösung des Rätsels hat nahegelegen; ein naheliegender Gedanke; † ABER: nahe
na|he|lie|gend † nahe
na|hen; du nahtst; der Abschied nahte; das Gewitter ist schnell genaht
näh|en; du nähst; sie nähte, sie hat genäht; nähde das Kleid!
näh|er; nähere Hinweise; ABER: Näheres folgt; das Nähere findet sich; etwas des Näher[e]n (genauer) auseinandersetzen; alles Nähere sage ich dir später; sie hat den Korb näher gebracht; das Auto ist immer näher gekommen; **näher liegend** oder näherliegend (näher gelegen);

eine **näher liegende** *oder* näherliegende Tankstelle; † **ABER**: näherliegen

nä|her|brin|gen (leichter verständlich machen); er hat uns das Gedicht nähergebracht

die **Nä|he|rei**

das **Nä|her|ho|lungs|ge|biet** (Erholungsgebiet in der Nähe einer Großstadt)

die **Nä|he|rin**; die Näherinnen

nä|her|kom|men (vertrauter werden, verstehen lernen); wir sind uns auf dem Fest nähergekommen; † **ABER**: näher **nä|her|lie|gen** (sich eher anbieten; besonders einleuchten); es hätte nähergelegen, mit dem Zug zu fahren; eine näherliegende Lösung; † **ABER**: näher

sich **nä|hern**; du näherst dich; er näherte sich vorsichtig; er hat sich bis auf wenige Meter genähert; nähere dich dem Hund ganz langsam!

nä|her|ste|hen (vertrauter sein); sie haben sich damals nähergestanden; † näher

der **Nä|he|run|gs|wert** (*Mathematik*)

nä|he|ste|hen (vertraut, befreundet sein); eine ihm [besonders] nahestehende Verwandte; sie hat dem Verstorbenen sehr nahegestanden

nä|he|zu (fast)

das **Nä|hg|arn**

die **Nä|h|ma|sch|le**

Nä|h|ost (der Nahe Osten); in Nahost

der **Nä|hr|bo|den**

sich **nä|hren**; du nährst dich; sie nährte sich; sie hat sich von Früchten genährt; nähre dich nicht nur von Fleisch!

nä|hr|haft; nahrhaft(er); am nahrhaftesten; nahrhaftes Essen

das **Nä|hr|salz**

der **Nä|hr|stoff**

die **Nä|hr|ung**

die **Nä|hr|un|gs|ket|te** (*Biologie*)

das **Nä|hr|un|gs|mit|tel**; die Nahrungsmittel

die **Nä|hr|un|gs|mit|tel|ver|gif|tung**

der **Nä|hr|wert**

die **Na|ht**; die Näh|te

nä|ht|los

die **Na|ht|ste|lle**

der **Nä|h|ver|kehr**

Na|ir|ro|bi (Hauptstadt Kenias)

na|iv (natürlich; unbefangen; einfältig); er ist naiv; die naive Malerei

die **Na|iv|ität**
na|ja!

der **Na|me**; des Namens; die Namen; im Namen; mit Namen

na|men|los

na|mens; ein Mann namens Maier; namens (im Namen, im Auftrag) des Vorstands teilen wir mit, dass ...

der **Na|mens|pa|tr|on**

die **Na|mens|pa|tr|o|nin**

der **Na|mens|tag**

na|ment|lich; namentlich[.] wenn **na|m|haft**; jemanden namhaft machen (ausfindig machen und [be]nennen); namhafte (bekannte, berühmte) Künstlerinnen

Na|m|bi|bia (Staat in Südwesafrika)

der **Na|m|bi|ber**; des Namibiers; die Namibier

die **Na|m|bi|e|rin**; die Namibierinnen

na|m|bi|sch

näm|lich; nämlich[.] dass; nämlich[.] wenn

der **Na|n|ga|Pa|r|bat** (Berg im Himalaja); des Nanga Parbat

die **Na|n|ji** (Kindermädchen); der Nanny; die Nannys

na|nu!

das **Na|palm** (*Markenbezeichnung*: Füllstoff für Brandbomben); des Napalms

die **Na|palm|bom|be**

der **Na|pf**; des Napfs *oder* Napfles; die Näp|fe

der **Na|pf|ku|chen**

Na|po|le|on (französischer Kaiser)

das **Na|ppa** (*kurz für*: Nappaleder); des Nappa *oder* Nappas; die Nappas

das **Na|ppa|le|der** (ein weiches, waschbares Leder)

die **Na|r|be**

na|r|big; ein narbiges Gesicht

die **Na|r|ko|se** (Betäubung)

na|r|ko|tisch

na|r|ko|ti|sie|ren (*Medizin*); die Ärztin narkotisierte ihn; sie hat ihn narkotisiert

der **Na|r|r**; des/dem/den Nar|ren; die Nar|ren

die **Na|r|ren|frei|heit**

na|r|ren|si|cher

die **Nä|r|rin**; die Närrinnen

nä|r|risch

der **Na|r|ziss** (jemand, der sich selbst liebt); des Narziss *oder* Narziss|es; die Narziss|e

N

nah

- die **Nar|z|isse** (eine Frühjahrsblume)
- der **Nar|ziss|mus** (übermäßige Selbstliebe); des Narzissmus
nar|ziss|tisch
- die **NASA** = National Aeronautics and Space Administration (Luft- und Raumfahrtbehörde der USA)
na|s|al (durch die Nase gesprochen)
na|s|al|ie|ren (näseln); ein nasaliertes o **na|schen**; du naschst; er naschte; er hat genascht; nasch *oder* nasche nicht so oft!
- die **Na|sche|rei**
na|sch|haf|t; nasch|haf|ter; am nasch|haf|tes|ten
- die **Na|sch|kat|ze**
- die **Na|se**; *Verkleinerungsform*: das Näschen
na|seln (*gehoben für*: durch die Nase sprechen); ich näs[e]le; du näselst; sie näselte; sie hat genäselt; näse *oder* näsele nicht so!
- das **Na|sen|bein**
- das **Na|sen|blu|ten**; des Nasenblutens
- der **Na|sen|stü|ber**; des Nasenstübers; die Nasenstüber
na|se|we|is (*umgangssprachlich für*: vorlaut, vorwitzig); nase|we|iser; am nase|we|ises|ten
- der **Na|se|we|is**; des Nalse|we|ises; die Nalse|we|ise
na|s|föh|ren; sie nasführte ihn; sie hat ihn genasführt; nasführ *oder* nasführe mich nicht!
- das **Na|s|horn**
na|ss; näs|ser *oder* nas|ser; am näs|ses|ten *oder* am nas|ses|ten; sie hat ihn **nass** **gespritzt** *oder* nassgespritzt
- das **Na|ss** (Wasser); des Nas|ses
- die **Nä|sse**
näs|sen (*gehoben für*: nass machen); etwas nässt; etwas nässte; der Dampf hat die Scheiben genässt
na|ss|kalt
- die **Na|ss|ra|sur**
- der **Na|ss|schnee** *oder* **Na|ss-Schnee**
na|ss|sprit|zen † nass
- die **Na|ti|on**; die Na|ti|onen
na|ti|o|nal; die nationale Unabhängigkeit; **ABER**: das Nationale Olympische Komitee (*Abkürzung*: NOK)
na|ti|o|nal|be|wusst
- das **Na|ti|o|nal|be|wusst|sein**
- die **Na|ti|o|na|l|e|lf**
- der **Na|ti|o|na|l|fe|ier|tag**
- die **Na|ti|o|na|l|h|ym|ne**
- der **Na|ti|o|na|l|is|mus** (übermäßiges Nationalbewusstsein); des Nationalismus; die Nationalismen
- der **Na|ti|o|na|l|ist**; des Na|ti|o|na|lis|ten; die Na|ti|o|na|lis|ten
- die **Na|ti|o|na|l|is|tin**; die Nationalistinnen
na|ti|o|na|l|is|tisch; nationalistische Propaganda
- die **Na|ti|o|na|l|it|ät**
- die **Na|ti|o|na|l|mann|schaft**
- der **Na|ti|o|na|l|park**
- der **Na|ti|o|na|l|so|zi|al|is|mus**
- der **Na|ti|o|na|l|so|zi|al|ist**
- die **Na|ti|o|na|l|so|zi|al|is|tin**
na|ti|o|na|l|so|zi|al|is|tisch
- der **Na|ti|o|na|l|sp|ie|ler**
- die **Na|ti|o|na|l|sp|ie|le|r|in**
- der **Na|ti|o|na|l|staat**
- der **Na|ti|o|na|l|tra|in|er**
- die **NATO** *oder* **Na|to** = North Atlantic Treaty Organization (Nordatlantikpakt; ein militärisches und politisches Bündnis westlicher Staaten)
- die **NATO-Ein|greif|truppe** *oder* **Na|to-Ein|greif|truppe** (Sondereinsatztruppe der NATO in militärischen Krisengebieten)
- das **Na|t|ri|um** (chemisches Element; *Zeichen*: Na); des Natriums
- das **Na|t|ri|um|chlo|rid** (Kochsalz); des Natriumchlorids *oder* Na|t|ri|um|chlo|ri|des; die Na|t|ri|um|chlo|ri|de
- das **Na|t|ron** (*umgangssprachlich für*: doppeltkohlen saures Natrium); des Natrons
- die **Na|t|ron|la|uge**
- die **Na|t|ter** (eine Schlangenart); die Nattern
- die **Na|tur**
- die **Na|tu|ra|li|en** (Bodenerzeugnisse) *Plural*
- der **Na|tu|ra|l|is|mus** (Wirklichkeitsnähe; eine Kunstrichtung); des Naturalismus
na|tu|ra|l|is|tisch; naturalistische Darstellungen
- die **Na|tur|er|s|chei|nung**
- der **Na|tur|freud**
- die **Na|tur|freu|nd|in**
na|tur|ge|m|ä|ß; eine naturgemäße Lebensweise
- das **Na|tur|ge|setz**
- die **Na|tur|ka|ta|s|t|ro|phe**
na|türlich; natürliche Zahlen

- zw|in|gen**; du zwingst; sie zwingt; sie zwang; sie hat uns dazu gezwungen; zwing *oder* zwingt uns nicht!
zw|in|gend; zwingende Gründe
- der **Zw|in|ger** (fester Turm; Gehege, Käfig); des Zwingers; die Zwinger
zw|in|kern (blinzeln); ich zwinkere; du zwinkerst; er zwinkerte; er hat mit den Augen gezwinkert
zw|ir|beln; du wirbelst; er wirbelte; er hat seinen Bart gezwirbelt; zwirb[e]le den Faden!
- der **Zw|irn** (ein Garn); des Zwirns *oder* Zwirnes; die Zwirne
- der **Zw|irns|fa|den**
zw|i|schen
zw|i|schen|dr|in (*umgangssprachlich für*: zwischendurch); etwas zwischendrin erledigen
zw|i|schen|d|urch (*umgangssprachlich*); ein kleiner Imbiss für zwischendurch
- der **Zw|i|schen|fall**
- die **Zw|i|schen|an|dung**
zw|i|schen|mensch|lich; zwischenmenschliche Beziehungen
- der **Zw|i|schen|raum**
- der **Zw|i|schen|ruf**
- die **Zw|i|schen|zeit** (Zeit dazwischen; *Sport*: für eine Teilstrecke gemessene Zeit)
zw|i|schen|zeit|lich
- der **Zw|ist** (Streit); des Zwists *oder* Zwistles; die Zwistle
- die **Zw|is|tig|keit**
zw|it|schern; der Vogel zwitscherte; die Amsel hat gezwitschert
- der **Zw|it|ter** (Wesen mit weiblichen und männlichen Geschlechtsmerkmalen); des Zwitters; die Zwitter
zw|ölf; wir sind zu zwölfen *oder* zu zwölf; es ist fünf [Minuten] vor zwölf; die zwölf Apostel; † acht, die Acht
- die **Zw|ölf** (Zahl); die Zwölfen; † Acht
zw|ölf|jäh|rig † achtjährig
- der **Zw|ölf|k|ampf** (*Turnen*)
zw|ölf|mal † achtmal
zw|ölf|te † achte

- das **Zw|ölf|tel**; des Zwölffels; die Zwölfstel; † Achtel
- zw|ölf|tens**
- das **Zw|an|ka|li** (ein stark giftiges Salz); des Zyankalis
zy|k|lisch (kreisförmig; regelmäßig wiederkehrend); zyklische Bewegungen
- der **Zy|k|lon** (ein Wirbelsturm); des Zyklons; die Zyklone
- der **Zy|k|lop** (einäugiger Riese der griechischen Sage); des/dem/den Zyklopen; die Zyklopen
- der **Zy|k|lus** (Kreis[lauf]; Reihe); des Zyklus; die Zyklen
- der **Zy|lin|der** (geometrischer Körper; hoher Herrenhut); des Zylinders; die Zylinder
- der **Zy|lin|der|hut**
zy|lin|d|r|isch; ein zylindrisches Glas
- der **Zy|ni|ker** (ein zynischer Mensch); des Zynikers; die Zyniker
- die **Zy|ni|ke|r|in**; die Zynikerinnen
zy|nisch (auf grausame Weise spöttisch); zynischer Humor
- der **Zy|nis|m|us** (zynische Einstellung; zynische Äußerung); des Zynismus; die Zynismen
- Zy|pern** (Insel und Staat im Mittelmeer)
- der **Zy|p|rer** *oder* **Zy|p|ri|o|lte**; des Zypers *oder* Zyprioten; die Zyprer *oder* Zyprioten
- die **Zy|p|re|r|in** *oder* **Zy|p|ri|o|tin**; die Zypriotten *oder* Zypriotinnen
- die **Zy|p|re|se** (ein Nadelbaum); die Zypressen
zy|p|ri|o|tisch *oder* **zy|p|r|isch**
- die **Zys|te** (krankhafter, mit Flüssigkeit gefüllter Hohlraum im Gewebe); die Zysten
zz., **zzt.** = zurzeit
- der **3-D-Dru|cker** *oder* **3D-Dru|cker** † dreidimensional
- der **3-D-Fil|m** *oder* **3D-Fil|m** (*Film, Fernsehen*)
- die **80er-Jah|re** *oder* **80er Jah|re** † achtziger

Regeln zur deutschen Rechtschreibung

- A Buchstabenregeln
- B Regeln zur Getrennt- und Zusammenschreibung
- C Regeln zur Schreibung mit Bindestrich
- D Regeln zur Groß- und Kleinschreibung
- E Regeln zur Zeichensetzung
- F Regeln zur Trennung (Worttrennung am Zeilenende)

A Buchstabenregeln

Bei den Buchstabenregeln geht es um die Wortschreibung im engeren Sinn: Welche Buchstaben werden aneinandergereiht? Nicht immer kannst du den Lauten und Lautverbindungen auch eindeutig Buchstaben zuordnen. Die Buchstabenregeln sagen dir beispielsweise, ob du *Beume* oder *Bäume*, *Wurtzel* oder *Wurzel*, *du sitztst* oder *du sitzt* schreiben musst. Nicht zu den Buchstabenregeln gehören die Regeln der Groß- und Kleinschreibung, der Getrennt- und Zusammenschreibung sowie der Schreibung mit Bindestrich. Diese Gebiete der Rechtschreibung behandeln wir in eigenen Abschnitten.

Es gibt viele Buchstabenregeln und viele Ausnahmen dazu. Wir wollen uns im Folgenden auf die **sicheren Regeln** beschränken, also auf die Regeln, zu denen es gar keine oder wenigstens nicht allzu viele Ausnahmen gibt. Bei diesen Regeln lohnt es sich, wenn du sie dir einprägst.

Wenn diese Regeln bei einem Zweifelsfall nicht weiterhelfen, musst du im Wörterbucheil dieses Schülerdudens nachschlagen. Dort findest du für einzelne Wörter die richtige Schreibung.

1 Die Wortstammregeln

1.1 die **Fart** oder die **Fahrt**? du **stelst** oder du **stellst**?

Bei Unsicherheiten dieser Art ist es oft hilfreich, nach dem **Wortstamm** zu fragen. Der Wortstamm ist der Kern der Wörter, an den Präfixe (Vorsilben) und Suffixe (Endungen) angefügt werden können.

Für die Schreibung des Wortstammes gilt die folgende Regel:

A 1 Ein **Wortstamm** wird in allen Wörtern, in denen er vorkommt, **gleich geschrieben**:

fahr...

fahren, ich fahre, du fährst, er/sie fährt, wir sind gefahren

Fahrer, Fahrt, Vorfahrt, Fahrbahn

stell...

stellen, ich stelle, du stellst, er/sie stellt, ich stellte, ich habe gestellt

Stellung, Gestell, Stellwand

1.2 Rat oder Rad?

Oft ist nicht recht klar, mit welchem Konsonanten (Mitlaut) ein Wortstamm endet: mit *d* oder *t*, mit *b* oder *p*, mit *s* oder *ß*? In solchen und ähnlichen Fällen hilft dir die folgende Probe:

A 2 Vergleiche mit einer verwandten Wortform, die auf eine Endung ausgeht wie: **-e, -en, -er, -es, -in, -ung**. Wenn du dir die Wortform deutlich vorsprichst, hörst du, auf welchen Laut der Wortstamm endet:

der Dieb (wegen: des Diebes, die Diebin)

sei lieb (wegen: lieben, die Liebe)

das Los (wegen: des Loses, die Lose, verlosen, die Verlosung)

bloß (wegen: ein bloßer Zufall, entblößen)

Hier musst du überlegen, in welcher Bedeutung du das Wort gebrauchen möchtest.

das Rad (wegen: des Rades, die Räder)

der Rat (wegen: des Rates, raten)

billig (wegen: ein billiges Buch)

bläulich (wegen: ein bläuliches Licht)

der Käfig (wegen: die Käfige)

der Rettich (wegen: die Rettiche)

1.3 Felle oder Fälle? Leute oder Läute?

Oft ist unklar, ob man ein Wort mit *e* oder *ä*, mit *eu* oder *äu* schreiben soll. Hier merkst du dir am besten, wann *ä* oder *äu* zu verwenden ist.

A 3 Ein Wort wird mit **ä** oder **äu** geschrieben, wenn es ein **verwandtes Wort** mit **a** oder **au** gibt:

die Hände (wegen: die Hand)
die Fälle (wegen: der Fall)
fällen, das Gefälle (wegen: fallen)
fälschen, der Geldfälscher (wegen: falsch)
die Stärke (wegen: stark)

läuten (wegen: laut)
die Bäume, das Bäumchen (wegen: der Baum)
bläulich (wegen: blau)
wiederkauen (wegen: kauen)

Wenn es kein verwandtes Wort mit *a* oder *au* gibt, schreibt man *e* oder *eu*:

die Felle (wie: das Fell)
die Werke (wie: das Werk, werken)

die Leute
neulich (wie: neu)

Einige wenige Wörter haben *ä* oder *äu*, obwohl es im Deutschen keine verwandten Wörter mit *a* oder *au* gibt:

ähnlich, dämmern, Geländer, Lärm, März, Schärpe, -wärts
(zum Beispiel: abwärts, aufwärts)

Knäuel, Lärm, sich räuspern, Säule, sich sträuben, täuschen

Einige Wörter werden aber mit *e* geschrieben, obwohl es verwandte Wörter mit *a* gibt. Wenn du dir unsicher bist, schlagst du am besten im Wörterverzeichnis nach.

schmecken (Geschmack), sprechen (Sprache)

Bei manchen Wörtern entscheidet die Bedeutung über die richtige Schreibung:

Lärche (Baum), aber Lerche (Vogel),
Beeren (Früchte), aber Bären (Tier),
Ehre (Ansehen), aber Ähre (Bestandteil von Getreide)

1.4 Schiffahrt oder Schifffahrt oder Schiff-Fahrt? Seeelefant oder Seeelefant oder See-Elefant?

A 4 Wenn in einem zusammengesetzten Wort **drei gleiche Buchstaben** zusammentreffen, werden auch alle drei geschrieben:

Schiffahrt, Schifffracht
Schritttempo, Kontrollleuchte
Flusssand, Flussstrecke
Seeelefant, Hawaiiinseln

Um schwer lesbare Wörter verständlicher zu machen, kannst du einen Bindestrich setzen:

Seeelefant (besser lesbar: See-Elefant)
Zoorchester (besser lesbar: Zoo-Orchester)

2 Ergänzende Regeln für die Schreibung der Konsonanten (Mitlaute)

2.1 Geheimnis oder Geheimniss? Freundinnen oder Freundinnen?

A 5 Bei den Endungen **-in** und **-nis** wird der letzte Konsonant (Mitlaut) nur dann verdoppelt, wenn eine weitere Endung angefügt wird:

-in: die Ärztin → die Ärztinnen
die Königin → die Königinnen
-nis: das Geheimnis → des Geheimnisses, die Geheimnisse
die Kenntnis → die Kenntnisse

Diese Regel gilt auch für viele Wörter auf **-as**, **-is**, **-os** und **-us**:

-as: die Ananas → die Ananasse
der Atlas → des Atlases, die Atlasse (neben: die Atlanten)
-is: der Iltis → die Iltisse
der Kürbis → des Kürbisses, die Kürbisse
-os: der Albatros → die Albatrosse
das Rhinozeros → die Rhinozerosse
-us: der Diskus → die Diskusse
der Globus → die Globusse (neben: die Globen)

2.2 Haken oder Hacken? Wurzel oder Wurtzel?

Hier merkst du dir am besten, wann du *ck* und *tz* schreiben musst.

A 6 In deutschen Wörtern steht nach einem **kurzen betonten Vokal** (Selbstlaut) **ck** statt **kk** und **tz** statt **zz**:

hacken, ich hacke, er/sie hacket; entdecken, du entdeckst; Fackel; dick; Schnecke
putzen, er/sie putzt; Dutzend; Platz, platzieren; Katze

In allen übrigen Fällen schreibst du einfaches *k* oder *z*.

Du schreibst außerdem einfaches *k* oder *z*, wenn ein **langer** oder ein **doppelter Vokal** (Selbstlaut) vorangeht:

Haken, Paket, wir erschrecken, häkeln, Pauke, heikel
(jemanden) duzen, Schnauzbart, reizen

Du schreibst einfaches *k* oder *z*, wenn ein **Konsonant** (Mitlaut) vorangeht:

merken, winken, Balken
Wurzel, Ranzen, Pilz

Verdoppelt werden die Konsonanten *k* und *z* nur in einigen Fremdwörtern wie:

Akku, Mokka, Sakko;
Pizza, Razzia, Skizze

2.3 Strasse oder Straße? Gasse oder Gaße?

A 7 Wenn in einem Wortstamm auf einen **langen** oder einen **doppelten Vokal** (Selbstlaut) ein einfacher, scharfer s-Laut folgt, schreibt man **Eszett (ß)**:

Straße, Sträßchen; groß, Größe; grüßen, er/sie grüßt
draußen; heiß, heißer, am heißesten; heißen, er/sie heißt

Wenn der Vokal (Selbstlaut) **kurz** ist, schreibt man **Doppel-s (ss)**:

Gasse, Gässchen; Kuss, küssen, er/sie küsst; vermessen, er/sie vermisst,
misslich

Das Eszett (ß) gibt es jetzt auch als Großbuchstaben. Wenn du ein Wort ganz in Großbuchstaben schreiben willst, kannst du das Eszett entweder großschreiben (ß) oder es durch Doppel-s ersetzen:

STRAßE oder STRASSE, GROß oder GROSS, GRÜßEN oder GRÜSSEN

Bei den unregelmäßigen Verben (Tätigkeitswörtern, Zeitwörtern) musst du genau darauf achten, ob du den Vokal (Selbstlaut) vor dem s-Laut lang oder kurz aussprichst:

vergessen, er/sie vergisst, ich habe vergessen; *aber*: ich vergaß, wir vergaßen
 schließen, er/sie schließt; *aber*: ich schloss, wir schlossen, sie haben geschlossen

2.4 Hexe oder Hechse? Axe oder Achse?

A 8 Für die Lautverbindung [ks] schreibt man im Allgemeinen den Buchstaben **x**:

Axt, boxen, Hexerei, mixen, Taxi, verflixt, Xylofon

! **Beachte:** In den folgenden Wörtern wird entgegen der Grundregel *chs* geschrieben:

Achse (*aber*: axial), Achsel, Büchse, Dachs, Echse, Flachs, Fuchs, Hachse (*auch*: Haxe), Lachs, Luchs, Ochse, sechs, Wachs, wachsen, Wechsel

! **Beachte:** Manchmal ist das *s* an einen Wortstamm angefügt, der auf *-g*, *-k* oder *-ck* ausgeht! Beispiele:

flugs (*wegen*: der Flug)
 die Streiks (*wegen*: der Streik)
 der Knicks (*wegen*: knicken)

2.5 du sitzt oder du sitztst? du reißt oder du reißst?

A 9 Wenn der Stamm eines Verbs (Tätigkeitsworts, Zeitworts) auf einen s-Laut ausgeht, wird die Endung **-st** zu **-t** verkürzt:

reisen (Stamm: reis...) → du reist
 hassen (Stamm: hass...) → du hasst
 reißen (Stamm: reiß...) → du reißt
 mixen (Stamm: mix...) → du mixt

scherzen (Stamm: scherz...) → du scherzt
 sitzen (Stamm: sitz...) → du sitzt

2.6 das reizenste oder das reizendste Kleid? der trockenste oder der trockendste Kuchen?

Der **Superlativ**, die höchste Steigerungsstufe von Adjektiven (Eigenschaftswörtern), wird mit der Buchstabenverbindung *-st* gebildet. Manchmal weiß man nicht, ob vor dem *-st* noch ein *d* oder *t* steht.

A 10 Die **Schreibung des Superlativs** leitet sich vom Positiv (von der Grundstufe) ab: Wenn der Stamm des Wortes im Positiv auf **-d** oder **-t** endet, dann **muss** der Buchstabe auch im Superlativ **erscheinen**.

trocken: der trockene Kuchen → der trockenste Kuchen
 entlegen: die entlegene Insel → die entlegenste Insel
 reizend: das reizende Kleid → das reizendste Kleid
 bedeutend: das bedeutende Werk → das bedeutendste Werk
 erbittert: die erbitterten Feinde → die erbittertsten Feinde
 gemäßigt: die gemäßigte Ansicht → die gemäßigtste Ansicht

3 Ergänzende Regeln für die Schreibung der Vokale (Selbstlaute)

3.1 Sib oder Sieb? Tiger oder Tieger?

Als Faustregel kannst du dir merken:

A 11 Für den **lang gesprochenen i-Laut** schreibt man in **deutschen** Wörtern **ie**, in **Fremdwörtern (Wörtern aus anderen Sprachen)** **i**.

Deutsche Wörter:

Knie, sie, wie, Sieb, Miete, Tier, frieren, Diele, ziemlich, Biest, gießen

Fremdwörter:

Krise, Ventil, stabil, Maschine, Turbine

Wenn du Regel A 11 beherrschst, musst du dir nur noch die folgenden Ausnahmen einprägen.

- ! **Beachte:** In einigen deutschen Wörtern schreibt man für den lang gesprochenen i-Laut einfaches *i*:

dir, mir, wir; gib, du gibst, er gibt (aber: ergiebig); Bibel, Biber, Brise, Fibel, Igel, Nische, Prise, Primel, Tiger

Unterscheiden musst du zwischen gleichlautenden, aber unterschiedlich geschriebenen Wörtern. In diesem Fall entscheidet die Bedeutung über die richtige Schreibung:

Lid (am Auge)	Lied (Gesangsstück)
Stil (Bau-, Schreibart usw.)	Stiel (z. B. am Hammer)
wider (gegen)	wieder (erneut)

- ! **Beachte:** Man schreibt *ie*, wenn fremde Wörter auf *-ie*, *-ier*, *-ieren* enden:

Industrie, Magie, Batterie
Manier, Scharnier, Offizier
regieren, er/sie regiert, die Regierung

Einzelfälle wie die folgenden musst du auswendig lernen:

Geysir, Saphir, Souvenir, Vampir

Zur Buchstabengruppe *ieh* vergleiche die Regel A 12.

- ! **Beachte:** Die Buchstabengruppe *ih* steht nur bei den folgenden Pronomen (Fürwörtern):

ihm, ihn, ihnen, ihr (→ *ihre, ihren, ihrem...*)

Zur Buchstabengruppe *ieh* vergleiche die Regel A 12.

3.2 es gefiel mir oder es gefiehl mir?

A 12

Die Buchstabengruppe ***ieh*** steht nur in Formen von Verben (Tätigkeitswörtern, Zeitwörtern), deren Grundform (Infinitiv) die Buchstabenverbindung ***eh*** oder ***eih*** aufweist:

sehen → du siehst, er/sie sieht
befehlen → du befiehlst, er/sie befiehlt
leihen → ich lieh, ich habe geliehen

Grammatische Fachbegriffe

Ableitung: Wort, das sich mit einem nicht selbstständig vorkommendem Wortteil (↑ Präfix; Suffix) zu einem neuen Wort verbunden hat, z. B. *verändern*; *Dummheit*.

Adjektiv: Wort, das eine Eigenschaft oder ein Merkmal bezeichnet, das ausdrückt, wie jemand oder etwas ist, wie etwas vor sich geht oder geschieht; Eigenschaftswort, z. B. ein *großes* Haus; das Haus ist *groß*; er läuft *schnell*.
Die meisten Adjektive können zwischen ↑ Artikel und ↑ Nomen stehen und ↑ Vergleichsformen bilden.

Adverb: Wort, das den Umstand des Ortes, der Zeit, der Art und Weise oder des Grundes näher bezeichnet, die räumlichen, zeitlichen usw. Beziehungen kennzeichnet; Umstandswort, z. B. ich komme *bald*; er läuft *sehr* schnell; das Buch *dort*; *hoffentlich* geht alles gut.
Adverbien sind nicht veränderbar.

Akkusativ: der vierte Fall; Wenfall, z. B. ich suche *den Marktplatz*; ich lese *ein Buch*.

Apostroph: Auslassungszeichen, mit dem angezeigt wird, dass man in einem Wort einen oder mehrere Buchstaben weggelassen hat, z. B. *bist du's?* (für: bist du es?); *D'dorf* (für: Düsseldorf).

Artikel: Wort, das Geschlecht, Fall und Zahl eines Nomens angibt; **bestimmter Artikel** (der, die, das), **unbestimmter Artikel** (ein, eine).

Begleiter: Wort, das vor dem Nomen steht und sich auf das Nomen bezieht, z. B. ein Artikel, ein Adjektiv, ein Pronomen oder ein Zahlwort (*das* Hemd; *warmes* Essen; *ihre* Schuhe; *erster* Klasse fahren).

Dativ: der dritte Fall; Wemfall, z. B. das Buch gehört *mir/dem Mann*.

Demonstrativpronomen: Pronomen, das auf etwas Bekanntes [nachdrücklich] hinweist; hinweisendes Fürwort, z. B. *dieses* Buch gefällt mir besser.

Eigenname: Ein- oder mehrteiliges Wort, das ein ganz bestimmtes, einmalig vorkommendes Lebewesen oder Ding bezeichnet, z. B. eine Person (*Alexander Schmidt*), ein Land (*Italien*), ein Gebäude (*der Schiefe Turm von Pisa*), eine Organisation (*das Rote Kreuz*).

Genitiv: der zweite Fall; Wesfall, z. B. das Haus *des Vaters*.

Indefinitpronomen: Pronomen, das eine Person, Sache oder Zahl in ganz allgemeiner und unbestimmter Weise bezeichnet; unbestimmtes Fürwort, z. B. *alle* waren gekommen; er hat *etwas* mitgebracht.

Indirekter Fragesatz: ↑ Nebensatz, der mit einem Fragewort eingeleitet wird;

Fragenebensatz, z. B.: Weißt du, *wann* er kommt? Erkläre mir bitte, *wie* das geht.

Infinitiv: Form des Verbs, die ein Sein oder Geschehen ohne Verbindung mit

Person, Zahl usw. angibt; Nennform; ↑ Wortstamm und *-en*, z. B. *kommen, laufen*.

Initialwort: Abkürzungswort, das sich aus den Anfangsbuchstaben der vollen

Wortformen zusammensetzt und beim Sprechen oder Lesen buchstabiert wird;

Buchstabenwort, z. B. *ICE* = Intercityexpress,

PLZ = Postleitzahl.

Interrogativpronomen: Pronomen, das eine Frage kennzeichnet;

Frageföhrwort, z. B.: *Was* hast du gesagt? *Wer* steht dort?

Kardinalzahl: Zahlwort, das eine bestimmte Anzahl oder Menge bezeichnet;

Grundzahl, z. B. die Hand hat *fünf* Finger.

Kasus: Fall; ↑ Nominativ, ↑ Genitiv, ↑ Akkusativ, ↑ Dativ.

Komparativ: Vergleichsform des Adjektivs, die die Ungleichheit zweier (oder

mehrerer) Wesen oder Dinge feststellt; 1. Steigerungsstufe, z. B. Tim ist *größer* als Klara.

Konjunktion: Wort, das zwischen Wörtern, Wortgruppen oder Sätzen eine

(räumliche, zeitliche, ursächliche o. ä.) Beziehung kennzeichnet; Bindewort, z. B. er *und* sie; ich hoffe, *dass* es gelingt.

Konsonant: Mitlaut; Konsonantbuchstaben: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v,

w, x, z.

Nebensatz: Teilsatz, der von einem übergeordneten Teilsatz abhängig ist, z. B. Er

ist müde, *weil er kaum geschlafen hat*.

Nomen: Wort, das ein Lebewesen, Ding oder einen Begriff u. Ä. benennt; Sub-

stantiv, Hauptwort, Dingwort, Namenwort, Nennwort, z. B. (*der*) Vater, (*der*) Stuhl, (*die*) Schönheit, (*die*) Freude, (*die*) Drehung.

Nominalisierung: zu einem Nomen gewordenes Wort einer anderen Wortart,

z. B. nominalisierter Infinitiv (das *Spielen*, zum *Spielen*), nominalisiertes Adjektiv (das *Schöne*).

Nominativ: der erste Fall; Werfall, z. B. *der* Vater kommt nach Hause.

Ordinalzahl: Zahlwort, das angibt, an welchem Punkt einer Reihenfolge oder

Rangordnung eine Person oder Sache steht; Ordnungszahl, z. B. er wohnt im *zweiten* Stock.

Partikel: Wortart, die in ihrer Form nicht veränderbar ist, z. B. Adverb, Konjunk-

tion, Präposition.

Partizip: nicht gebeugte Form des Verbs, die eine Mittelstellung zwischen Verb

und Adjektiv einnimmt; Mittelwort; **Partizip I** (Partizip Präsens, Mittelwort der Gegenwart, z. B. der *lobende* Lehrer), **Partizip II** (Partizip Perfekt, Mittelwort der Vergangenheit, z. B. der *gelobte* Schüler).

Personalpronomen: Pronomen, das angibt, von welcher Person oder Sache die

Rede ist: von der Person, die spricht (ich, wir), von der Person, die angesprochen wird (du, ihr) oder von der Person oder Sache, über die gesprochen wird (er, sie,

es; sie [Plural]); persönliches Fürwort,

z. B. *ich* lese *es* (das Buch) *dir* vor.

Positiv: Grundstufe der Vergleichsformen (↑ Komparativ, ↑ Superlativ), z. B. Tim ist *groß*; Tim ist genauso *groß* wie Klara.

Possessivpronomen: Pronomen, das ein Besitz- oder Zugehörigkeitsverhältnis ausdrückt; besitzanzeigendes Fürwort, z. B. *mein* Buch; *unser* Vater.

Präfix: nicht trennbarer Wortteil, der vor ein Wort gesetzt wird, wodurch ein neues Wort entsteht, z. B. be- (*bewerten*), er- (*erfreuen*), ver- (*verstehen*), un- (*unnötig*).

Präposition: Wort, das in Verbindung mit einem anderen Wort, meist einem Nomen, ein (räumliches, zeitliches, ursächliches o. ä.) Verhältnis kennzeichnet; das einen ↑ Kasus vergibt; Verhältniswort, z. B. sie geht *in* das Zimmer; er tut es *aus* Liebe; das Kind spielte *mit* dem Baukasten.

Pronomen: Wort, das statt eines Nomens stehen oder dieses begleiten kann; Fürwort, Stellvertreter, Begleiter, z. B. *sie* brachte das neue Auto mit, das *mein* Vater bestellt hatte.

Reibelaut: Laut, der entsteht, wenn die Luft beim Ausströmen aus dem Mund so eingengt wird, dass ein Reibegeräusch entsteht, z. B. *f, s*.

Stellvertreter: ↑ Pronomen.

Substantiv: ↑ Nomen.

Substantivierung: ↑ Nominalisierung.

Suffix: Wortteil, der an ein Wort (*Besitz-tum*) oder einen ↑ Wortstamm (vernachlässig-bar) angehängt werden kann, wodurch ein neues Wort gebildet wird, z. B. -chen (*Türchen*), -in (*Verkäuferin*), -lich (*pflanzlich*).

Superlativ: Vergleichsform des ↑ Adjektivs, die den höchsten Grad feststellt, der überhaupt oder innerhalb einer getroffenen Auswahl von zwei (oder mehreren) Wesen oder Dingen zu erreichen ist, z. B. Tim ist der *größte* unter den Schülern; der Betrieb arbeitet mit *modernsten* Maschinen.

Verb: Wort, das ein Geschehen, einen Vorgang, einen Zustand oder eine Tätigkeit bezeichnet; das in verschiedene Zeitformen gesetzt werden kann; Zeitwort, Tätigkeitswort, z. B. *gehen, liegen, (sich) verändern*.

Bei den **regelmäßigen** (»schwachen«) **Verben** bleibt der Stammvokal in allen gebeugten Formen gleich: *schenken – schenkte – geschenkt*. Die **unregelmäßigen** (»starken«) **Verben** ändern dagegen ihren Stammvokal: *sprechen – sprach – gesprochen*.

Verbzusatz: Bestandteil eines Verbs, der sich in bestimmten Formen vom ↑ Verb abtrennen lässt, z. B. *anführen*, um *anzuführen, anführend, er hat angeführt*, wenn ich *anführe / anführte*, aber: er *führt an / führte an*.

Vergleichsform: Form (↑ Positiv, ↑ Komparativ oder ↑ Superlativ) des ↑ Adjektivs – manchmal auch des ↑ Adverbs –, durch die Beziehungen und Verhältnisse bestimmter Art zwischen mindestens zwei Wesen oder Dingen gekennzeichnet werden.

Verschlusslaut: Laut, der entsteht, wenn die Lippen zunächst geschlossen sind (sodass die Luft für kurze Zeit nicht aus dem Mund austreten kann) und sich dann schnell öffnen, z. B. *b, p*.

Vokal: Selbstlaut; Vokalbuchstaben: a, e, i, o, u, ä, ö, ü; für Diphthonge (doppelte Vokale): au, ei (ai), eu (äu, oi, oy).

Wortstamm: Kernbestandteil eines Wortes, der die Bedeutung trägt und mit dem † Präfixe und † Suffixe verbunden werden, z. B. *Verkauf, schenkte*.

Zahlwort: Wort, das eine Zahl bezeichnet, etwas zahlenmäßig näher bestimmt; Numerale; **bestimmte Zahlwörter** (z. B. *eins, hundertste*; † Kardinalzahl; † Ordinalzahl), **unbestimmte Zahlwörter** (z. B. *manche, mehrere, viele*).

Zusammensetzung: Wort, das aus zwei oder mehreren Wörtern zusammengesetzt ist, z. B. *Glückwunsch, Kaufhaus, wunderschön, kleinstädtisch, umbiegen, untergehen*.

Wortkunde

- A **Worbildung**
- B **Geschichten von (neuen) Wörtern**
- C **Wortschatz – wie viele Wörter gibt es im Deutschen?**
- D **Herkunft der Wörter**

A Wortbildung

Wörter können sich auf ganz verschiedene Weise verändern. Man kann Wörter konjugieren oder deklinieren, also ihre grammatischen Formen (z. B. Kasus oder Person) so verändern, dass sie in einen bestimmten Satzzusammenhang passen. Dann spricht man von **Flexion**:

ich lache, du lachst, ich lachte ...; ich gehe, du gehst, ich ging ...

der alte Baum, den alten Baum, dem alten Baum, des alten Baumes,
die alten Bäume ...

Bei der **Wortbildung** entstehen jedoch neue Wörter. So kann man beispielsweise zwei eigenständige Wörter zu einem Wort mit neuer Bedeutung zusammensetzen:

Baum + Haus → Baumhaus

Je nach Wortart kann das zusammengesetzte Wort (= Zusammensetzung) flektiert (gebeugt) werden:

die Fenster des Baumhauses
→ *Baumhaus* wird dekliniert.

Wenn man z. B. das Adjektiv »lustig«, genauer betrachtet, erkennt man, dass Wörter nicht nur aus Wörtern mit eigener Bedeutung zusammengesetzt sein können, sondern dass man mithilfe von Endungen wie *-ig*, *-isch*, *-ung*, *-keit* und anderen ebenfalls neue Wörter bilden kann. Das nennt man **Ableitung**:

Lust + ig → lustig

Mensch + lich → menschlich

menschlich + keit → Menschlichkeit

Schon kleine Kinder erschaffen neue Wörter, darunter auch solche, die man in keinem Wörterbuch findet. Die Eltern von Nele haben, als sie vier bis sechs Jahre alt war, ihre selbst erfundenen Wörter gesammelt:

1. Du bist so *babyrich*.
2. Du musst immer der *Bestimmer* sein!
3. Sophie macht immer so eine *Pfuiererei* beim Essen.
4. Wir sind mit einem *Safariauto* Elefant gucken gegangen.
5. Mama hat eben die Einfahrt vor unserem Haus *gebest*.

Wie man im Deutschen Wörter bildet und wie neue Wörter entstehen können, stellen wir in den folgenden Abschnitten dar. Die Aufgaben sollen helfen, das Gelesene selbstständig oder gemeinsam im Unterricht zu vertiefen. Du kannst die Aufgaben allein, gemeinsam mit einem Lernpartner oder einer -partnerin oder auch in einer größeren Gruppe bearbeiten. Nicht zu allen Aufgaben gibt es eindeutige Lösungen – diese Aufgaben sollen vor allem zum Nachdenken, Erforschen und Diskutieren anregen.

Aufgabe

1. Lies Neles Worterfindungen. Stelle Vermutungen über die Bedeutung der kursiv gedruckten Wörter an.
2. Erkläre, wie Nele die neuen Wörter gebildet hat.
3. Erzähle anderen, wie du selbst als kleines Kind neue Wörter erfunden hast. Du kannst deine Eltern fragen oder auch über die Worterfindungen deiner jüngeren Geschwister oder Freunde erzählen.
4. Erfinde eigene neue Wörter. Bilde damit Sätze. Lass die anderen herausfinden, was die Wörter bedeuten und wie sie gebaut sind.

Bausteine von Wörtern – Silben und Morpheme

Wörter bestehen aus zwei unterschiedlichen »Bausteinen«: lautliche Bausteine (= Silben) und Bedeutungsbausteine (= Morpheme).

Zum einen kann man Wörter in lautliche Einheiten, in **Silben** zerlegen:

lustig → lus-tig

Im Wörterverzeichnis dieses Nachschlagewerkes sind die Grenzen dieser Silben bei allen Wörtern mit einem senkrechten Strich (|) angegeben: **lus|tig, Lust|lo|sig|keit**.

Zum anderen können wir im Wort *lustig* zwei Bedeutungsteile erkennen: *Lust* und *-ig*, wobei die Bedeutung und Funktion von *-ig* darin besteht, aus einem Nomen ein Adjektiv zu machen: **lust-ig**, **nerv-ig**, **spaß-ig**. Solche Wortbausteine nennt man **Morpheme**. Morpheme sind die kleinsten sprachlichen Einheiten, die eine Bedeutung tragen. Es kann sich dabei um eine »richtige« oder auch nur um eine grammatische Bedeutung wie »Plural« handeln. So besteht das Wort (*die*) *Autos* aus *Auto* + *s*, wobei *Auto* die Bedeutung »Fahrzeug« und das *-s* die Bedeutung »Plural« hat.

Morpheme schreibt man möglichst immer gleich (vgl. Regel A1): *Wälder* wie *Wald*, *Felder* wie *Feld*, *Wahrheit* wie *wahr*, *ver-* vor Verben immer mit *v*: *ver-kaufen*, *ver-lieben*, *ver-missen*...

Morpheme wie *ver-*, *vor-* etc. werden häufig als Vorsilben bezeichnet. Das ist eigentlich nicht ganz korrekt, da es sich dabei nicht primär um Silben, sondern um Ableitungsmorpheme, die **vor** dem Wortstamm stehen, handelt. Deshalb bezeichnet man sie am besten als *Präfixe* (oder Vormorpheme). Dasselbe gilt für Morpheme, die **nach** dem Wortstamm stehen, etwa *-ig* (*lust-ig*) oder *-ung* (*Heiz-ung*). Diese nennt man besser *Suffixe* (oder Nachmorpheme) statt Nachsilben.

Wir unterscheiden vier Typen von Morphemen: Stammmorpheme, Ableitungsmorpheme, Flexionsmorpheme und Fugenmorpheme.

1. Stammmorpheme

Stammmorpheme tragen eine richtige, eine eigene Bedeutung. Häufig kommen sie auch als selbstständige Wörter vor: *Lust*, *Spaß*, *schön*, *dort* usw.

Bei Verben ist nicht der Infinitiv der Stamm, sondern der Teil vom Verb, an den die Endungen (z. B. *-en* oder *-e*) angefügt werden – also das, was in allen Konjugationsformen gleich bleibt:

arbeit-en
(ich) arbeit-e
(du) arbeit-est
(sie) arbeit-et
arbeit-e! arbeit-et!
(die) Arbeit
(der) Arbeit-er

Regelmäßige Verben wie z. B. *arbeiten* oder *lachen* bilden ihre Formen immer mit demselben Stammmorphem aus. Einige Verben haben jedoch mehr als ein Stammmorphem. Das Verb *trinken* hat beispielsweise verschiedene Stämme: *trink* (im Prä-

sens), *trank* (im Präteritum), *trunk* (beim Partizip II). Wenn Verben nicht *regelmäßig* das gleiche Stammmorphem ausbilden, bezeichnen wir sie als *unregelmäßige Verben*:

<p>Infinitiv</p> <p>trink-en</p> <p>Präsens</p> <p>(ich) trink-e (du) trink-st (er) trink-t</p> <p>Imperativ</p> <p>trink! trink-t!</p>	<p>Präteritum</p> <p>(ich) trank (du) trank-st (er) trank</p> <p>Perfekt</p> <p>(ich habe) ge-trunk-en</p>
--	--

Zu all diesen Formen des Stammmorphems können dann auch andere Wörter gebildet werden:

(der) **Trinker**, **Zaubertrank**, **Trunkenheit**, **betrunken**

Aufgabe

1. Suche mindestens acht unregelmäßige Verben und schreibe ihre Stammmorpheme auf. Notiere anschließend zu den Stammmorphemen passende Konjugationsformen, zum Beispiel:

Stammformen: **nehm-en: nehm, nimm, nomm, nahm, nähm**

Konjugationsformen: (ich) **nehm-e**, (du) **nimm-st**, **nimm!**,
(ich habe) ge-**nomm-en**, (sie) **nahm-en**, (wir) **nähm-en**

2. Notiere zu mindestens fünf deiner unregelmäßigen Verben möglichst viele verwandte Wörter mit den verschiedenen Stammmorphemen, zum Beispiel:

sing-en: Sing-vogel, Säng-er, Sing-erei, Ge-sang

2. Ableitungsmorpheme (Präfixe und Suffixe)

Es gibt im Deutschen zwei Gruppen von Ableitungsmorphemen. Ableitungsmorpheme können entweder vor einem Stammmorphem stehen (wie in *Vor-freude*) oder danach (wie in *freund-lich*). Häufig werden sie auch als Vorsilben und Nachsilben bezeichnet. Da es bei der Bildung von Wörtern aber nicht um Sprechsilben, sondern um

Morpheme und ihre Bedeutung geht, verwenden wir dafür die aus dem Lateinischen stammenden Fachausdrücke *Präfix* (vor dem Stamm, Vormorphem) und *Suffix* (Nachmorphem).

Präfix	Suffix
ver-laufen	gelb-lich
Vor-sicht	Arbeit-er
Ab-sicht	Dumm-heit
Un-sinn	trink-bar

Stammmorpheme können sich auch mehrfach mit Präfixen und Suffixen verbinden:

un-glaub-lich

Un-vor-sicht-ig-keit

Die verschiedenen Ableitungsmorpheme werden wir im Abschnitt »Ableitungen« noch genauer untersuchen.

3. Flexionsmorpheme (Konjugations- und Deklinationsendungen)

Mit dem Begriff »Flexion« bezeichnet man in der Sprachwissenschaft die Veränderung grammatischer Merkmale von Wörtern. Bei den Verben sind dies: Person, Numerus (Singular/Plural), Tempus (Zeit), Modus (Indikativ/Imperativ/Konjunktiv) und Genus Verbi/Diathese (Aktiv/Passiv):

ich lache – du lachst (Person); ich lache – wir lachen (Numerus); ich lache – ich lachte (Tempus); er lacht – er lache (Modus)

ich fahre – du fährst (Person); ich fahre – wir fahren (Numerus); ich fahre – ich fuhr (Tempus); ich fahre – ich führe (Modus); ich fahre – ich werde gefahren (Genus Verbi/Diathese)

Bei Nomen, Adjektiven, Artikeln und Pronomen sind die grammatischen Merkmale die vier Kasus (Fälle) und der Numerus (Singular/Plural):

der Mann – des Mannes (Kasus), der Mann – die Männer (Numerus)

Bei Adjektiven, Artikeln und Pronomen passt sich das Genus an das begleitete Nomen an:

großer Mann, großes Kind, große Frau

Manchmal, aber nicht immer wird die Flexion mit einem Flexionsmorphem angezeigt

(du) geh-st, (des) Mann-es, (ein) schön-es (Buch)
Aber: (der) Adler – (die) Adler; (der) Mann, (den) Mann

Bei den unregelmäßigen Verben wird die Flexion auch durch eine Veränderung des Stammmorphems angezeigt:

(ich) komme – (ich) kam

Im Gegensatz zu den Ableitungsmorphemen bilden Flexionsmorpheme keine neuen Wörter, sondern verändern nur die grammatischen Eigenschaften der Wörter, sodass sie in die Wortgruppe oder in den Satz passen. Deshalb gehen wir im Folgenden nicht mehr näher auf die Flexionsmorpheme ein.

4. Fugenmorpheme – Scharniere zwischen zusammengesetzten Wörtern

Wer Wörter in Stamm- und Ableitungsmorpheme zerlegt, wird irgendwann feststellen, dass es Wortteile gibt, die sich weder als Stamm- noch als Ableitungs- oder gar Flexionsmorphem bestimmen lassen:

Leben-s-freude

arbeit-s-los

Sonne-n-schein

Storch-en-nest

Solche Morpheme bezeichnet man als Fugenmorpheme. Ein Fugenmorphem übernimmt die Aufgabe eines Bindeglieds zwischen zwei Wortstämmen, man könnte es daher mit einem Scharnier vergleichen: Sie schaffen eine Verbindung zwischen zwei Wortstämmen, sodass ein neues Wort entsteht.

Manchmal ist man unsicher, ob zwischen zwei Stämmen ein Fugenmorphem steht oder nicht. Dann sorgt in aller Regel das Nachschlagen im Wörterverzeichnis für Klarheit:

Geschichtsbuch → In dieser Zusammensetzung ist das Fugen-s unbedingt erforderlich.

Verbandkasten oder *Verbandskasten* → Hier bleibt es den Sprechenden und Schreibenden überlassen, ob sie das Fugen-s gebrauchen oder nicht.

Schadenersatz/Schadensersatz → Während im allgemeinen Sprachgebrauch die Form ohne Fugen-s überwiegt, wird unter Juristen oder Versicherungsfachleuten häufiger die Form mit dem Fugenmorphem verwendet.

Merkkasten

Morpheme sind die kleinsten Wortbausteine, die eine Bedeutung tragen. Sie können eine »richtige« oder eine grammatische Bedeutung besitzen.

Silben sind lautliche Einheiten eines Wortes.

Stammmorpheme tragen die eigentliche Bedeutung eines Wortes. Sie können oft auch allein im Satz stehen.

Ableitungsmorpheme verbinden sich mit einem Stammmorphem oder einem ganzen Wort. Sie bilden so ein in seiner Bedeutung verändertes neues Wort. Ableitungsmorpheme können als **Präfixe** (vor dem Stamm, Vormorphem) oder als **Suffixe** (nach dem Stamm, Nachmorphem) auftreten.

Es gibt noch weitere Morpheme, die jeweils besondere Funktionen übernehmen: Flexionsmorpheme (Konjugations- und Deklinationsendungen), Fugenmorpheme (Bindeglieder).

Aufgabe

1. Bestimme den Typ der dick gedruckten Morpheme.

wir **schreiben**; Schicksal**ss**schlag, **beladen**, des Haus**e**s, Gedul**d**sfa**d**en, **gedul**dig, un**g**edul**d**ig, lächer**l**ich

2. Bilde mit dem Stammmorphem **leb** so viele neue Wörter, wie dir in vier Minuten einfallen. Unterstreiche immer das Stammmorphem.

Verfahren der Wortbildung

Neue Wörter können auf unterschiedliche Weise gebildet werden. Im Deutschen sind folgende Typen anzutreffen:

Zusammensetzung: Stammmorpheme werden aneinandergesetzt: *Zauber-trank*, *Trink-becher*.

Ableitung: Mithilfe eines Ableitungsmorphems wird ein Stammmorphem zu einem neuen Wort abgeleitet: *trink-bar* (mit Suffix), *ver-lieb-en* (mit Präfix). Mit dem Anhängen eines Suffixes wird häufig auch die Wortart geändert: *trink* = Verb, *trinkbar* = Adjektiv. An gewissen Suffixen kann man daher auch direkt die Wortart ablesen: So sind Wörter auf *-ung* und *-heit* immer Nomen (*die Lichtung*, *die Gesundheit*), Wörter auf *-bar* und *-lich* immer Adjektive (*wunderbar*, *herzlich*).

Umwandlung (Konversion): Aus einem Wort wird ein neues Wort gebildet, ohne dass ein Ableitungsmorphem hinzugefügt wird: *trinken* → *das Trinken*, *blau* → *das Blau*, *(die) Klasse* → *(das war) Klasse*. Diese Form der Wortbildung bereitet vor allem bei der Rechtschreibung Schwierigkeiten: Alle Verben im Infinitiv können auch als Nomen gebraucht, also in ein Nomen »umgewandelt« werden. Diese Nominalisierung kann man zwar nicht hören, man muss sie jedoch beim Schreiben durch einen großen Anfangsbuchstaben zeigen. Im Deutschen kann man übrigens nahezu jedes Wort einer beliebigen Wortart mithilfe der Konversion in ein Nomen verwandeln:

rot → *dieses Rot gefällt mir besonders*

etwas → *es hat das gewisse Etwas*

du → *jemandem das Du anbieten*

nein → *ich akzeptiere kein Nein*

Kurzwörter: Manchmal werden von längeren Wörtern oder bei Zusammensetzungen Teile weggekürzt: *Abi* für *Abitur*, *Info* für *Information*, *Krimi* für *Kriminalroman*, *Kripo* für *Kriminalpolizei*, *Schiri* für *Schiedsrichter*. Zu diesen Kurzwörtern zählen auch Abkürzungen ohne Punkt(e), die nicht buchstabiert, sondern wie »normale« Wörter ausgesprochen werden: *Aids* (für *acquired immune deficiency syndrome*), *BAföG* oder *Bafög* (für *Bundesausbildungsförderungsgesetz*).

Wortkreuzungen/Kofferwörter: Gelegentlich werden auch einzelne Silben oder andere Teile aus zwei Wörtern zusammengezogen: *Bollywood* aus *Bombay* & *Hollywood*, *Camcorder* aus *Camera* & *Recorder*, *Motel* aus *Motor* & *Hotel*, *Smog* aus *smoke* & *fog*, *Teuro* aus *teuer* & *Euro*

Neuerfindungen: Dass Wörter völlig frei erfunden werden, kommt eher selten vor. Als Firmen- oder Produktbezeichnungen sind Kunstnamen wie *Arcandor* (ein ehemaliger Handels- und Touristikkonzern) oder *Pril* (ein Geschirrspülmittel) bekannt geworden. Häufiger werden Morpheme oder Wörter aus anderen Sprachen übernommen und mit einer in der Ursprungssprache nicht gebräuchlichen Bedeutung verknüpft: So heißt etwa das Gerät, das wir im Deutschen als *Handy* bezeichnen, im Englischen *mobile (phone)*, *handy* bedeutet im Englischen hingegen *handlich* oder *praktisch*. Auch einen *Showmaster* kennen Engländer und Amerikaner nicht, da dieses Schein-Fremdwort im deutschen Sprachraum gebildet worden ist – nach dem Vorbild des angloamerikanischen *quizmaster*.

Zusammensetzungen

Eine Besonderheit des Deutschen liegt darin, dass in fast beliebiger Menge Stämme zu komplexen Wörtern kombiniert werden können. Das vielleicht längste deutsche Wort heißt:

Donaudampfschiffahrtsgesellschaftsraddampferkapitänskajütentürsicherheitsschlüssel

Selbst wenn man Bindestriche setzen würde, um die einzelnen Bestandteile voneinander abzugrenzen, ließe sich das Wort nicht gut lesen. Daher werden Zusammensetzungen meist nur mit zwei oder drei Stämmen gebildet.

Am häufigsten werden Nomen als Bestandteile verwendet: *Autoreifen, Haustür, Türschloss, Fußballverein, Handtuchhalter ...*

Als Erstglieder können neben Nomen auch Adjektive, Verbstämme und (seltener) Präpositionen auftreten: *Hausboot, Schnellboot, Tretboot, Beiboot*. Während man Nomen fast frei miteinander verbinden kann, lassen sich Adjektive mit typischen Ableitungsmorphemen wie *-ig* und *-bar* nicht mit einem Nomen verbinden (das Sternchen kündigt jeweils eine nicht korrekt gebildete Form an):

salzig + Wasser → **Salzigwasser* (aber: *Salzwasser, Süßwasser, Salzigkeit*)

trinkbar + Wasser → **Trinkbarwasser* (aber: *Trinkwasser, Trinkbarkeit*)

Aufgaben

1. Suche möglichst viele zweiteilige Nomen, das heißt Wörter, die aus einem Nomen und einem Wort der gleichen oder einer anderen Wortart bestehen:

Beispiele: Dampfschiff, Brotkorb, Schnellzug, Hochhaus, Guckloch, Hörgerät.

Nutze dazu auch das Wörterverzeichnis in diesem Buch.

2. Bestimme die Wortart des ersten Bestandteiles.

Beispiel: Dampfschiff → *Dampf* = Nomen

3. Vergleiche die Wortarten der ersten Bestandteile. Gib an, zu welchen Wortarten du viele und zu welchen du wenige Beispiele gefunden hast.

Zusammensetzungen mit Fugenmorphemen

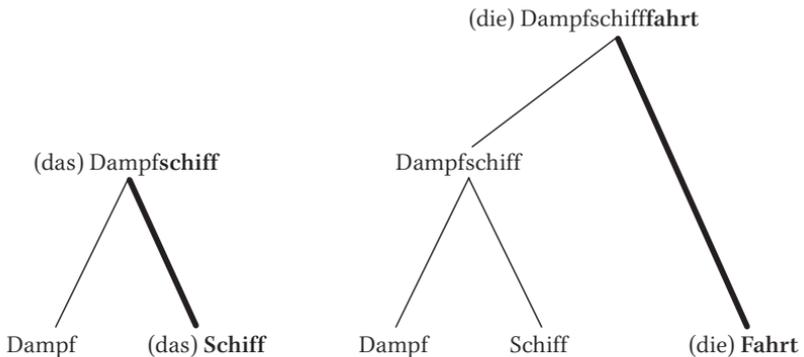
Manchmal tritt zwischen zwei Stammmorphemen noch ein weiteres Element auf:

Verein-s-heim, Geburt-s-tag, Arbeit-s-zeit

Auf den ersten Blick sieht dieses *s* wie ein Genitiv-*s* aus: *das Heim des Vereins*. Das kann jedoch nicht zutreffen, da dieses Morphem auch bei Zusammensetzungen auftritt, deren erster Bestandteil den Genitiv gar nicht mit angehängtem *-s* bildet: *Arbeit-s-zeit = Zeit der Arbeit, Geburt-s-tag = Tag der Geburt*. Solche Elemente werden daher treffender als Fugenelemente oder Fugenmorpheme bezeichnet.

Kern in einer Zusammensetzung – Grundwort und Bestimmungswort

Zusammensetzungen zeichnet eine weitere grammatische Besonderheit aus: Der Träger der grammatischen und semantischen Merkmale (= Bedeutung) ist immer der ganz rechts stehende Stamm. Das heißt: *Dampfschiff* meint ein Schiff (und nicht *Dampf*) und es ist ein Nomen im Neutrum (sächlich) wie *das Schiff* (und nicht im Maskulinum wie *der Dampf*), *Dampfschiffahrt* bezeichnet eine Fahrt und hat auch das Genus von *Fahrt*.



Andere Wörter, die vor einer Zusammensetzung stehen und diese inhaltlich näher bestimmen, können sich daher immer nur auf den ganz rechts stehenden Teil beziehen: *das rote Dampfschiff* ist ein rotes Schiff (und nicht ein Schiff mit rotem Dampf).

Sprachliche Ausdrücke, die gegen dieses grammatische Prinzip verstoßen, drücken falsche oder unlogische Zusammenhänge aus: *der siebenköpfige Familienvater* hätte sechs Köpfe zu viel und *die achtstöckige Hausbesitzerin* wäre eine Frau, die so groß wie acht Stockwerke ist. Richtig und eindeutig wären also nur *der Vater einer siebenköpfigen Familie* und *die Besitzerin eines achtstöckigen Hauses*, auch wenn diese Umschreibungen mehr Platz benötigen.

Stress mit Rechtschreibung? Kannst du vergessen.

Warum schreibst du *Rad fahren* getrennt, aber *heimfahren* zusammen? Wann schreibst du *Zuhause*, *zu Hause* oder *zuhause*? Und wie war das noch mit *seid* und *seit*?

Das und vieles mehr erklärt dir der Schülerduden Rechtschreibung – das Wörterbuch für die weiterführende Schule.

- Von A bis Z: 31000 Stichwörter und viele Anwendungsbeispiele
- Nach den aktuellen amtlichen Rechtschreibregeln
- Mit farbig unterlegten Dudenempfehlungen bei Schreibvarianten
- Mit Infokästen zu besonders schwierigen Wörtern und sprachlichen Zweifelsfällen
- Mit den wichtigsten Rechtschreibregeln und einem Kapitel zu Wortbildung und Wortschatz

Einfach nachschlagen und richtig schreiben

ISBN 978-3-411-05163-2
9,99 € (D) · 10,30 € (A)

